

**ZEIT-STIFTUNG  
EBELIN UND  
GERD BUCERIUS**

**TÄTIGKEITSBERICHT 2017**

# INHALT

## **3 Fördertätigkeit der Stiftung 2017**

3 Executive Summary

## **8 Wissenschaft und Forschung**

8 Stipendienprogramme

10 Migrations- und Metropolenforschung

12 Geschichte/Geschichtswissenschaften

13 Rechtswissenschaft

14 Sonstige

14 Publikationen

15 Wissenschaft und Öffentlichkeit

17 Israel

## **18 Kunst und Kultur**

18 Musik

20 Denkmalpflege/Kulturerhalt

21 Theater

22 Literatur

23 Museen/Ausstellungen/Kunst

26 Publikationen

27 Kultur und Öffentlichkeit

## **29 Bildung und Erziehung**

29 WEICHENSTELLUNG

33 Sonstige

33 Bildung und Öffentlichkeit

## **34 Politik und Gesellschaft**

34 Governance

36 Transatlantische Beziehungen

37 Gesellschaftspolitische Veranstaltungen

41 Gesprächskreise

42 Presseförderung

43 Presse und Öffentlichkeit

## **45 Bucerius Lab**

47 Stiftungswesen

47 Alumni-Netzwerk

48 Deutsche Nationalstiftung

51 Kindertagesstätte an der Bucerius Law School

51 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

53 Impressum

# ZEIT-STIFTUNG EBELIN UND GERD BUCERIUS

## FÖRDERTÄTIGKEIT DER STIFTUNG 2017

### Executive Summary

Mit den Kapitalanlagen erzielte die Stiftung im abgelaufenen Jahr einen Wertzuwachs von +7,3 % (Vorjahr +4,4 %). Das ordentliche Finanzergebnis (Zinsen, Mieten, Dividenden abzgl. Grundstücksabschreibungen und -aufwendungen) erhöhte sich um € 1,4 Mio. auf € 23,3 Mio. Die Wertpapier-Spezialfonds schütteten insgesamt € 19,1 Mio. aus.

Nach Verwaltungskosten und Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage verblieb für Förderzwecke ein Betrag von € 17,7 Mio. Wie im Vorjahr erfolgten 140 Bewilligungen. Auf die drei Satzungsbereiche verteilten sich die Bewilligungen wie folgt: Kunst und Kultur € 4,0 Mio., Wissenschaft € 10,6 Mio. und Bildung € 3,1 Mio. Etwa 4 % des Fördervolumens entfiel auf Projekte im Ausland.

Der Aufwand für die Verwaltung der Stiftung lag unverändert bei € 3,3 Mio. Die Personalaufwendungen (ohne Pensionsrückstellungen) stiegen um +2,1 % auf € 2,5 Mio. und die Sachaufwendungen verminderten sich um -15,7 % auf € 0,6 Mio.

Durchschnittlich beschäftigte die Stiftung im Berichtsjahr 33 (Vorjahr: 33) angestellte Mitarbeiter; auf Vollzeitbasis umgerechnet bedeutete dieses am Jahresende 27,8 Stellen (Vorjahr: 27,4 Stellen); 14 Mitarbeiter hatten Teilzeitverträge.

Hier die wichtigsten Fördereinrichtungen, -programme und -vorhaben im Überblick:

An der **Bucerius Law School** haben im Berichtsjahr 162 Studierende die Erste Juristische Prüfung (früher: Erstes Juristisches Staatsexamen) abgelegt. Der Notendurchschnitt lag bei weit überdurchschnittlichen 9,93 Punkten. Der Anteil der Prädikatsexamina lag bei 73,65 %. <https://www.law-school.de/deutsch/>

2017 waren an der Hochschule 288 **Promotionsstudierende** eingeschrieben; seit ihrer Gründung wurden an der Hochschule 406 Doktoranden promoviert. 15 **Habilitationsverfahren** wurden bislang abgeschlossen, vier davon im Jahr 2017. An der Hochschule lehren und forschen einschließlich der Präsidentin und des Dekans des Masterprogramms 33 Professoren, darunter 15 hauptberufliche Professorinnen und Professoren, zwei Juniorprofessoren, ein Emeritus, sieben Affiliate Professors, fünf Honorarprofessoren sowie zwei Honorarprofessorinnen und ein Lehrstuhlvertreter. Bei der Akademischen Feier am 29. September hielt Christoph Keese, Executive Vice President der Axel Springer SE, die Festrede.

Im August wurden 44 Studierende der Class of 2017 im **Bucerius Master of Law and Business-Programm** verabschiedet; der neue Jahrgang startete mit 32 Studierenden aus 23 Ländern.

Das **Bucerius Kunst Forum** hatte im Jahr 2017 rund 205.000 Besucher (Vorjahr: knapp 224.000). (<https://www.buceriuskunstforum.de/>)

Im Jahr 2017 besuchten durchschnittlich 41 Kinder die **Kindertagesstätte an der Bucerius Law School**. Das Team bestand aus acht pädagogischen Fachkräften. Durch Zusatzbeiträge von Eltern und Arbeitgeberspenden konnte die KiTa weiterhin einen sehr guten Personalschlüssel (Verhältnis Erzieher:Kinder) von 1:4 im Krippenbereich und 1:8 im Elementarbereich anbieten.

Am 12. Januar weihte das Ensemble Resonanz den Kleinen Saal der Elbphilharmonie ein und startete so in die weitere Saison der von uns geförderten **Konzertreihe „Resonanzen“** – dieses Mal zum Thema „Into the Unknown“.

Vom 10. bis 19. Januar tagte zum siebten Mal das **Asian Forum on Global Governance** in Neu-Delhi, das dieses Mal 39 junge Führungskräfte aus 18 Ländern zum Thema „Democracy, Diversity and Development. Restrengthening 21st Century Multilateralism“ versammelte.

Zum achten Mal fanden vom 27. Januar bis 5. Februar die **„Lessingtage“ am Thalia Theater Hamburg** mit dem Themenschwerpunkt „Reformationsjubiläum“ statt. Die Eröffnungsrede hielt Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert. Insgesamt besuchten in diesem Jahr rund 10.000 Zuschauer die Lessingtage.

Das Projekt **„WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche“**, in dem Schülerinnen und Schüler in internationalen Vorbereitungsklassen individuell gestärkt und begleitet werden, hat im Berichtszeitraum erneut Unterstützung in Höhe von € 700.000,- durch den Bund erhalten. Mit diesen Geldern konnte die Stiftung in diesem Jahr mehr als 400 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren durch 135 Mentoren intensiv fördern.

Im Rahmen des Projekts **„Koloniales Erbe in Hamburg/Visualisierung des Kolonialen“** präsentierte die von der Stiftung geförderte Mitarbeiterin an der Forschungsstelle „Hamburgs (post-)koloniales Erbe“, Dr. Diana Natermann, am 23. Januar die ersten Ergebnisse der Untersuchung der kolonialen Afrika-Fotografien am Hamburger Museum für Völkerkunde. Im Teilprojekt „Koloniale Dokumente im Museum für Völkerkunde Hamburg. Afrika als Gegenstand der kolonialen Fotografie“ wurden zuvor 35.000 Fotos aus Afrika untersucht und bearbeitet.

Das **Doktorandenprogramm „Trajectories of Change – Ph.D. Scholarships in Humanities and Social Sciences“** wurde erneut ausgeschrieben. Aus 191 Bewerbungen wurden 17 Stipendiaten ausgewählt, die nun den vierten Jahrgang bilden. Sie forschen zum Thema „Reshaping the Public Sphere“.

Aus dem Dispositionsetat **„Kulturerhalt in Norddeutschland. Denkmalpflegemaßnahmen“** förderte die Stiftung im Berichtsjahr Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten an vier Kirchen: der St. Marien-Kirche in Gnoien, der Lutherkirche Stralsund, der Kirche St. Jakobi in Bornhöved und der Kirche St. Jacobi Greifswald.

Am 18. Februar war die Stiftung zum dritten Mal mit einer eigenen **Podiumsdiskussion auf der Münchner Sicherheitskonferenz** vertreten. Die Gäste diskutierten über das Thema „G20 in Germany – Multilateral Cooperation in an Ever More Protectionist World“.

Im Jahr 2017 fanden insgesamt vier Veranstaltungen der **Reihe ZEIT Forum Wissenschaft** statt. Beim 65. ZEIT Forum Wissenschaft am 23. Februar ging es z.B. unter dem Titel „Mensch und Maschine“ um die Macht der Algorithmen.

Vom 5. bis 8. April fand die dritte Konferenz der Reihe **„The Future of the OSCE“** in Sarajevo mit rund 40 Teilnehmern statt.

Das Jahr war vor allem geprägt durch eine Vielzahl von Förderungen im Themenbereich Digitalisierung und Internet. So hat zum Beispiel der maßgeblich von Giovanni di Lorenzo initiierte Expertenkreis zur Formulierung einer **Charta der digitalen Grundrechte für das 21. Jahrhundert** diese Charta am 9. Mai vor rund 1000 Gästen auf der re:publica 2017 in Berlin vorgestellt und mit dem Publikum diskutiert.

Am 19. Mai traf sich die **Jugend-Digital-Konferenz TINCON** erstmals in Hamburg und bot mehr als 1.500 Hamburger Jugendlichen rund 40 Programmpunkte.

Im Rahmen des **36. Deutschen Kirchentages in Berlin** förderte die ZEIT-Stiftung drei Podiumsdiskussionen der Reihe „Europa“.

Die diesjährige **Lecture de l'Académie de Berlin** hielt Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz; er sprach zum Thema „Warum Europa weitere Schritte der Integration braucht. Und welche Rolle Frankreich und Deutschland dabei spielen sollten“.

Aus dem Dispositionsetat **„Qualitätsjournalismus unter Druck“** förderte die Stiftung im Berichtsjahr den erstmalig vergebenen „#NETZWENDE-Award“ vom Verein für Medien- und Journalismuskritik e.V. sowie den „M100 Young European Journalists Workshop“ für europäische Nachwuchsjournalisten.

Das **Festival „Theater der Welt“** kam in diesem Jahr nach Hamburg, veranstaltet vom Thalia Theater in Kooperation mit Kampnagel. Rund 47.000 Gäste sahen Ende Mai/Anfang Juni die mehr als 45 Produktionen aus fünf Kontinenten.

Im Rahmen der Reihe **„Erfahren, woher wir kommen. Große Erzählungen der Weltliteratur“** im Bucerius Kunst Forum fanden im Jahr 2017 insgesamt zehn Veranstaltungen statt.

Seit 2008 unterstützt die Stiftung das **„Preisträger in Residence“-Konzept der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern**; in diesem Jahr stellte sich der Percussionist und Schlagzeuger Alexej Gerassimez in mehreren Konzerten vor.

Die ZEIT-Stiftung unterstützt das **Meisterkursprogramm beim Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF)** seit 1999; in diesem Jahr wurde ein spezieller Interpretationskurs für Opernsänger von Gerd Uecker, dem ehemaligen Intendanten der Semperoper in Dresden, angeboten.

Im Jahr 2017 fanden insgesamt vier Veranstaltungen der Reihe **„Zur Sache, Hamburg“** statt; so war am 7. Juni Hamburgs Kultursenator Dr. Carsten Brosda zu Gast und diskutierte mit Frauke Hamann und Patrik Schwarz über die „Perspektiven der Kulturmetropole Hamburg“.

Im September wurde der fünfte Hamburger Jahrgang mit 42 Grundschulern in das Projekt **„WEICHENSTELLUNG für Viertklässler“** aufgenommen. In Baden-Württemberg konnte der vierte in Nordrhein-Westfalen der zweite Jahrgang starten.

Im Rahmen der **Initiative Bucerius Lab** fanden im Berichtszeitraum zahlreiche Veranstaltungen statt. Am 18. Septembersprachen unter anderem Prof. Dr. Johannes Caspar, Hamburgischer Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit, und Dr. Konstantin von Notz, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und netzpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, im Rahmen der Digitalen Woche Kiel über „Werte in der Digitalisierung – Hemmschuh oder Wegweiser?“.

Unter dem Titel „Multilateral Cooperation in an Ever More Protectionist World“ lud die Stiftung im August zum 17. Mal zur **Bucerius Summer School on Global Governance** ein. Sie führte 56 Teilnehmer aus 29 Ländern zusammen.

Die Sommerakademie **„History Takes Place – Dynamics of Urban Change“** fand in diesem Jahr vom 4. bis 15. September in Belgrad und Sarajevo statt und versammelte 20 Nachwuchswissenschaftler unter der wissenschaftlichen Leitung der Historikerin Dr. Marie-Janine Calic, Professorin für Ost- und Südosteuropäische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die **Hamburger Kunsthalle** zeigte mit Unterstützung der Stiftung vom 6. Oktober 2017 bis zum 4. Februar 2018 die erste umfangreiche Einzelausstellung der 1885 in Hamburg geborenen Künstlerin Anita Rée mit rund 150 Werken aus allen Schaffensphasen.

In der Reihe **„Was hält unsere Gesellschaft zusammen“** fanden 2017 insgesamt drei Veranstaltungen in Berlin statt. Am 10. Oktober sprach beispielsweise Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin, mit weiteren Gästen über das Thema „Vom Wert der Werte. Stabilisierung oder Polarisierung?“.

Ebenfalls am 10. Oktober wurden die **„Free Media Awards. Supporting Independent Journalism in Eastern Europe“** von Stiftelsen Fritt Ord und ZEIT-Stiftung in Kiew an drei Journalisten und eine Online-Plattform vergeben.

Am 13. Oktober wurde das **„Lexikon verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit“** in einer ganztägigen Non-Stop-Präsentation im Institut für Historische Musikwissenschaft der Universität Hamburg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Am 17. Oktober war die Autorin Thea Dorn zu Gast bei der Veranstaltungsreihe **„StreitBar“** und diskutierte mit den Gastgebern über „Heimat. Ein Missverständnis?“.

Am 26. Oktober wurde die **Sammlung Fotografie des Museums für Kunst und Gewerbe**, die ca. 75.000 Werke von den Anfängen der Fotografie bis in die Gegenwart umfasst, neu eröffnet.

Am Abend des 1. Novembers hat der Münchner Soziologe Prof. Dr. Armin Nassehi mit einer **„Bucerius Lecture“** zum Thema „The Knowledge of/about Migrants: Preconceptions. Misconceptions. Limits“ das neue Deutsche Historische Institut West in Berkeley offiziell eröffnet. Sie war Teil des **Bucerius Young Scholars Forum** zum Thema „Migrationsgeschichten: transatlantische und globale Perspektiven“ vom 30. Oktober bis 1. November.

Am 18. November wurde in Emden die **Ausstellung „The American Dream“** eröffnet. Bis zum 27. Mai 2018 zeigte sie amerikanischen Realismus von 1965 bis 2017. Zeitgleich war unter dem gleichen Titel im Drents Museum in Assen (NL) amerikanischer Realismus von 1945 bis 1965 zu sehen.

Die Gesprächs- und Diskussionsreihe **„HörSalon“** im Bucerius Kunst Forum, die die Stiftung in Kooperation mit NDR Kultur durchführt, wurde mit vier Veranstaltungen fortgesetzt.

Vom 24. November bis 3. Dezember feierte das **Telemann-Festival Hamburg 2017** den 250. Todestag des Komponisten Georg Philipp Telemann.

Am 3. Dezember wurde die New York Times mit dem **Marion Dönhoff Hauptpreis für internationale Verständigung und Versöhnung 2017** ausgezeichnet. Der Förderpreis ging an die Bürgerinitiative Pulse of Europe e.V., die es sich zum Ziel gesetzt hat, dem vermehrten Auftreten rechtspopulistischer und nationalistischer Parteien mit einer öffentlichen, pro-europäischen Bewegung entgegenzutreten.

Vom 1. bis 3. Dezember fanden mit 98 Teilnehmern die **Governance Talks** in London statt.

Auf den folgenden Seiten findet sich **ein detaillierter Bericht** über die Entwicklung der Stiftung im Jahr 2017. Der Bericht ist nach den drei Satzungsbereichen Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie Bildung und Erziehung gegliedert und wird in fünf Handlungsfeldern dargestellt: Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung, Politik und Gesellschaft sowie Initiative Bucerius Lab.

# WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

## Stipendienprogramme

### **Doktorandenprogramm „Trajectories of Change“**

Das Doktorandenprogramm „Trajectories of Change“ bietet Stipendien und Förderungen für Feldforschung an und unterstützt Promotionsprojekte mit dem Schwerpunkt Osteuropa, Zentralasien, Mittlerer und Naher Osten sowie Nordafrika. Die vierte Ausschreibung stand unter dem Titel „Reshaping the Public Sphere“ und wurde im Mai veröffentlicht. Bis zur Abgabefrist am 27. Juli waren bei der Stiftung 191 Bewerbungen eingegangen; die Auswahl Sitzung des internationalen Advisory Board fand am 29. September in Hamburg statt. 17 Forschungsprojekte wurden in dieser Runde ausgewählt – die Stiftung hat vier reguläre Stipendien, vier einjährige Abschlussförderungen sowie vier Grants für Feldforschung und fünf Grants zur Entwicklung neuer Promotionsprojekte vergeben.

Die jährliche Stipendiatenkonferenz fand vom 19. bis 23. April in Berlin statt. Am 20. April nahmen die Stipendiaten an einem Kooperationsworkshop mit dem Leibniz-Zentrum Moderner Orient teil, der den interdisziplinären Austausch über ethische, methodische und praktische Fragen der Feldforschung in Krisengebieten ermöglichen sollte. An den folgenden Tagen wurden in der Evangelischen Bildungsstätte Berlin-Schwanenwerder die Dissertationsprojekte aller drei Jahrgänge vorgestellt und ihre Fortschritte im Kreis der Stipendiaten und Beiratsmitglieder diskutiert. Die Projekte der Langzeit-Stipendiaten des Jahrgangs 2016 wurden von Mitgliedern des Advisory Board positiv evaluiert, und die Stipendien konnten fortgesetzt werden.

### **Helmut Schmidt Fellowships, German Marshall Fund of the United States (GMF)**

Das Stipendienprogramm ist in Erinnerung an Helmut Schmidt und sein Lebenswerk benannt worden. Der German Marshall Fund und die Stiftung zeichnen damit jährlich einen Fellow aus, der sich durch herausragende Beiträge in Wissenschaft oder Politik entweder für die transatlantischen Beziehungen oder den Prozess der Europäischen Integration einsetzt. Über die Dauer eines akademischen Jahres wird ein Arbeitsplatz beim GMF zur Verfügung gestellt. Der Fellow ist vollständig in dessen Aktivitäten und Netzwerke eingebunden. Nach einer internationalen Ausschreibung im Herbst 2016 sind zehn Bewerbungen beim GMF eingegangen. Das Fellowship wurde daraufhin dem Diplomatischen Korrespondenten des „Tagesspiegel“ und Sachbuch-Autor Dr. Christoph von Marschall zuerkannt, der ab Oktober für zehn Monate in der GMF-Zentrale in Washington, D.C., zu den Perspektiven der transatlantischen Partnerschaft und der Krise des Westens arbeitet. Die Bewerbungsfrist für die zweite Ausschreibung der Fellowships endete am 5. Januar 2018.



### **Copernicus Hamburg e.V.: Programm zur Förderung von Studierenden aus Ost- und Mitteleuropa**

Das Stipendiatenprogramm des Copernicus e.V. trägt dazu bei, dass engagierte Studierende aus Ost- und Mitteleuropa ein Semester an der Universität Hamburg studieren können. Im Sommersemester war Kseniia Sabanova aus Russland, Studentin der Internationalen Beziehungen an der Staatlichen Universität Sankt Petersburg, in Hamburg zu Gast. Maryia Zhuk, Studentin der Pädagogik aus Belarus, absolvierte das Wintersemester 2017/2018 in Hamburg. Der Studienaufenthalt in Deutschland gilt als eine besondere Qualifizierung und führt in der Regel nach dem Studium zu einem erfolgreichen Einstieg der Absolventen in den Arbeitsmarkt.

### **Gerd Bucorius-Stipendien am Deutschen Literaturarchiv in Marbach**

Gemeinsam mit dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach unterstützt die Stiftung Nachwuchswissenschaftler aus dem Bereich der Literatur und Literaturkritik sowie der Presse- und Publizistikgeschichte, deren Projekte einen klaren Bezug zu den Beständen des Archivs aufweisen und sich durch eine überzeugende Themenwahl und Argumentation auszeichnen. Mit den Gerd Bucorius-Stipendien können sich die jungen Forschende bis zu zwei Monate in Marbach aufhalten und in einer der bedeutendsten Literaturinstitutionen weltweit auf Quellen der Literatur- und Geistesgeschichte von 1750 bis in die Gegenwart zurückgreifen. Nach der zweiten Ausschreibung im letzten Frühjahr hat der Wissenschaftliche Beirat der Deutschen Schillergesellschaft, der über die Stipendienvergabe entscheidet, in seiner Sitzung am 11. Mai drei Bewerbern ein Gerd Bucorius-Stipendium zugesprochen. Hannes Gürgen, der am Karlsruher Institut für Technologie über das Thema „Arnolt Bronnen und die Literarische Moderne. Ästhetik, Publizistik und Medienarbeit eines modernen Schriftstellers“ promoviert, hat ein zweimonatiges Graduiertenstipendium erhalten. Dr. Stefanie Hundehege, Postdoktorandin an der University of Kent, war für einen Monat zum Thema „Ein 'lautloser Aufstand'? Günther Weisenborn und Strategien dissidenten Schreibens nach 1933“ in Marbach. Dr. Maik Tändler, Universität Göttingen, hat im Rahmen eines Postdoktorandenstipendiums für das Projekt „Armin Mohler und der deutsche Konservatismus nach 1945“ zwei Monate im Literaturarchiv geforscht. Nach der dritten Ausschreibung im letzten Herbst wurden 24 Bewerbungen eingereicht. Der Wissenschaftliche Beirat der Deutschen Schillergesellschaft hat in seiner Sitzung am 16. November den folgenden drei Bewerbern ein Gerd Bucorius-Stipendium zugesprochen: Sarah Gaber von der Eberhard Karls Universität Tübingen arbeitet über „Gottfried Benn und die westdeutsche Literaturkritik 1945 – 1956“ und erhält ein Graduiertenstipendium. Natalia Igl von der Universität Bayreuth forscht über „UHU und Literarische Welt: Redaktionelle Praktiken und mediale Strategien der Leser-Interaktion in Periodika der Weimarer Republik“. Sie erhält ein Postdoktorandenstipendium. Dr. Maik Tändler von der Universität Göttingen hat einen Folgeantrag gestellt und wird erneut ein Postdoktorandenstipendium erhalten.

## Migrations- und Metropolenforschung

### **Gastwissenschaftsprogramm für Stadtforschung an der HafenCity Universität Hamburg**

Seit dem akademischen Jahr 2015/2016 fördert die Stiftung das Gastwissenschaftsprogramm für Stadtforschung an der HafenCity Universität Hamburg (HCU). Es gehört zum Forschungsschwerpunkt „Interdisziplinäre Stadtforschung“ an der HCU und knüpft unmittelbar an das City Science Lab (CSL) als Kooperationsprojekt der HCU mit dem Media Lab des Massachusetts Institute of Technology (MIT) an. Das Programm sieht einwöchige Aufenthalte von internationalen Wissenschaftlern und Experten ebenso vor wie Fellowships über einen Zeitraum von drei Monaten für Forscher und Postdocs. Am 10. Januar haben zwei im ersten Programmjahr geförderte Postdoktorandinnen Vorträge gehalten und die ersten Ergebnisse ihrer Forschungsaufenthalte in Hamburg präsentiert: Dr. Asta Vonderau von der Stockholm University referierte unter dem Titel „Follow the Wire: Urbane Infrastrukturierungen“ über die Rolle von Infrastrukturen in der Entwicklung der Digitalen Städte; Dr. Malene Freudendal-Pedersen von der Roskilde University widmete sich in ihrem Beitrag „Communities on the Move: Mobilities and Cities“ den Fragen der Mobilität im städtischen Raum. Nach der zweiten internationalen Ausschreibung im Wintersemester 2016/2017 wurden drei Fellows für einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt im Herbst 2017 ausgewählt. Sie forschten über Lösungen für eine verbesserte Lebensqualität in Hamburg, Wärmeverteilungssysteme im Bauingenieurwesen sowie die Entwicklung von Hafenvierteln in Deutschland und den USA: Dr. Dominika Paulina Brodowicz, Assistant Professor an der Warsaw School of Economics; Dr. Felipe Alberto Villalobos, Geotechnischer Berater und Assistenzprofessor im Bereich Bauingenieurwesen, Universidad Católica de la Santísima Concepción in Chile, und Dr. Kate Shaw, Australian Research Council Future Fellow von der University of Melbourne. Fünf ausgewählte Gastwissenschaftler und Praktiker aus Brasilien, Österreich und Deutschland absolvierten 2017 einen einwöchigen Aufenthalt an der HCU. Die beiden brasilianischen Stadtforscher aus São Paulo, Ana Paula Koury, Professorin für Theorie und Geschichte der Stadtplanung an der Universität São Judas Tadeu, und Renato Anelli, Professor für Design und Geschichte der Architektur an der Universität São Paulo, organisierten im Juni ein öffentliches Seminar zum Thema „How to live in a 21 million inhabitants metropolis? Brazil's outskirts development: São Paulo's case study“. Aus dem letztjährigen Gastwissenschaftsaufenthalt von Luise Noring von der Copenhagen Business School ist ein EU-Horizon 2020 Projekt hervorgegangen. Nach der letzten Ausschreibung im Herbst für das Gastwissenschaftsprogramm im Jahr 2018 lagen insgesamt 37 Bewerbungen vor.

### **Sommerakademie „History Takes Place“ in Belgrad und Sarajevo**

Die Sommerakademie „History Takes Place – Dynamics of Urban Change“ wendet sich an junge Historiker, Kunsthistoriker, Kultur- und Sozialwissenschaftler sowie Architekten und Stadtplaner. In diesem Jahr fand sie vom 4. bis 15. September in Belgrad und Sarajevo statt. Beide Städte haben in ihrer Geschichte jenseits ihrer nationalen Rolle eine eigene urbane Identität herausgebildet. Als Grenzstadt zwischen politischen Imperien und kulturellen Räumen war Belgrad stets umkämpft. Sarajevo, ursprünglich eine osmanische Gründung und ein „Einfallstor“ nach Mit-

teleuropa, wurde im 20. Jahrhundert zu einem der wichtigsten Erinnerungsorte der europäischen Geschichte. Spuren der Zerstörung und des Wiederaufbaus sind in der Stadt deutlich sichtbar; Interaktion und Segregation kennzeichnen den Alltag dieser multiethnischen Stadt. In Folge einer internationalen Ausschreibung wurden 20 Nachwuchswissenschaftler eingeladen, ihre Forschungsprojekte zu präsentieren und während des Programms in einen interdisziplinären Austausch miteinander zu treten und mit Wissenschaftlern und Akteuren der Stadtplanung ins Gespräch zu kommen. Die wissenschaftliche Leitung übernahm die Historikerin Dr. Marie-Janine Calic, Professorin für Ost- und Südosteuropäische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie ist unter anderem Autorin der einschlägigen „Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert“, München: C.H. Beck 2014, und von „Südosteuropa. Weltgeschichte einer Region“, München: C.H. Beck 2016. Das Projekt wurde wie in den vergangenen Jahren in Kooperation mit der Gerda Henkel Stiftung durchgeführt.

### **Bucerius Young Scholars Forum in Berkeley**

Das Bucerius Young Scholars Forum „Migrationsgeschichten: transatlantische und globale Perspektiven“ findet seit November 2017 jährlich in Verbindung mit der neuen Bucerius Lecture in Berkeley statt. Es wird jedes Jahr eine Gruppe junger Wissenschaftler aus Deutschland, Europa und Nordamerika an der University of California in Berkeley mit dem Ziel zusammenbringen, Migrationsgeschichte im Vergleich verschiedener Epochen und Regionen und aus interdisziplinärer Perspektive zu betrachten. Dabei soll die Rolle von Migranten als Wissensvermittler mit besonderer Aufmerksamkeit untersucht werden. Die erste Ausschreibung wurde vom Deutschen Historischen Institut Washington im Januar veröffentlicht. Sie richtete sich an Postdoktoranden und Promovenden in der Abschlussphase ihrer Dissertation. Bis zum Ende der Frist am 15. Februar waren 52 Bewerbungen eingegangen. Die zehn ausgewählten Teilnehmer haben vom 30. Oktober bis zum 1. November am Bucerius Young Scholars Forum teilgenommen. Die offizielle Eröffnung des neuen Pacific Regional Office des Deutschen Historischen Instituts fand am Abend des 1. November an der University of California in Berkeley mit der ersten Bucerius Lecture statt. Der Münchner Soziologe Prof. Dr. Armin Nassehi hielt einen Vortrag zum Thema „The Knowledge of/about Migrants: Preconceptions. Misconceptions. Limits.“. Anschließend fand ein Gespräch mit Dr. Julie Weise, Migrationshistorikerin an der University of Oregon, statt. Es konzentrierte sich vor allem auf die Frage, welche Haltung Wissenschaftler und Experten in den aktuellen Migrationsdebatten einnehmen sollen, um eine informierte und ehrliche gesellschaftliche Auseinandersetzung über die Zuwanderung zu unterstützen.

### **Sommercamp Schader-Stiftung**

Das Sommercamp 2017 der Schader-Stiftung fand vom 10. bis 13. August zum Thema „Sicher in der Stadt. Zusammenleben und Konflikt im Stadtraum“ in Darmstadt statt. Es richtet sich insbesondere an Gesellschaftswissenschaftler, Architekten, Stadtplaner und Ingenieure. Gemeinsam mit der ZEIT-Stiftung, dem Deutschen Werkbund Hessen, der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen sowie der SRL – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, hatte die Schader-Stiftung 20 Teilnehmer dazu eingeladen, Projekte zu entwickeln. Vor Ort konzipierten sie mit Vertretern vom Karlsruher

Institut für Technologie, der German Scholars Organization, des Hamburger Instituts für Kriminologische Sozialforschung und dem Büro „berchtoIdkrass space&options Germany“ Ideen für ein besseres und konfliktfreieres Zusammenleben in der Stadt. Die Jury, in der alle Förderinstitutionen vertreten waren, prämierte am Schlußtag die Projektgruppe, die ein „Zentrum für urbane Unsicherheit“ gründen will. Am 15. Dezember fand hierzu ein Workshop mit den Teilnehmern des Sommercamps in der Schader-Stiftung statt, um über die weiteren Zielsetzungen zu beraten.

#### **Veranstaltungswochenende „Altstadt für Alle!“**

Die Initiative „Altstadt für Alle!“ wird getragen durch die Patriotische Gesellschaft von 1765, die Evangelische Akademie der Nordkirche sowie die Gruppe „Hamburg entfesseln!“. Sie soll dazu dienen, Konzepte und Beispiele für eine lebenswerte, am Menschen orientierte und nachhaltige Gestaltung der Hamburger Innenstadt zu entwickeln. Am 6. und 7. Oktober fanden zahlreiche Veranstaltungen zu Themen wie „Wohnen“, „Arbeit, Kultur und Bildung“, „Mobilität“ sowie „Begegnung“ statt. Unter anderem wurden innovative Pilotprojekte für mehr soziale Vielfalt, Nutzungsmischung und Nachhaltigkeit vorgestellt. Sprecher waren unter anderem die dänische Stadtplanerin Brigitte Svarre und Prof. em. Dr. Dieter Läßle, Stadtforscher, HafenCity Universität Hamburg.

#### **Internationaler Sommerkurs der Academia Baltica**

Der 26. Internationale Sommerkurs der Academia Baltica hat vom 9. bis 22. Juli in Sankelmark, Schleswig-Holstein, zum Thema „Nation – Region – Europa“ stattgefunden. Der Kurs hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Format entwickelt, in dem sich Studierende aus Deutschland sowie Mittel- und Osteuropa erfolgreich mit Minderheiten-Fragen in ihrer historischen und aktuellen Dimension auseinandersetzen. Schwerpunktthemen waren in diesem Jahr der Zweite Weltkrieg und seine Folgen sowie das Verhältnis von Deutschen, Dänen und Nordfriesen in (Nord-)Schleswig.

## **Geschichte/Geschichtswissenschaften**

#### **„Koloniales Erbe in Hamburg / Visualisierung des Kolonialen“: Koordination des Gesamtvorhabens und Teilprojekte „Die Inszenierung des Anderen“ an der Universität Hamburg und „Koloniale Dokumente im Museum für Völkerkunde Hamburg: Afrika als Gegenstand kolonialer Fotografie“**

Die von der ZEIT-Stiftung geförderte wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle „Hamburgs (post-)koloniales Erbe“, Dr. Diana Natermann, hat am 23. Januar einen Vortrag unter dem Titel „Sprechende Fotos. Eine Visualisierung des kolonialen Anderen im Hamburger Museum für Völkerkunde“ gehalten. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Vorlesungsreihe der Universität „Junge Hamburger Geschichtswissenschaft“ statt. Dr. Natermann präsentierte die ersten Ergebnisse der von ihr gemeinsam mit der ebenfalls von der Stiftung geförderten Ethnologin, Frau Dr. Irene Hübner, durchgeführten Untersuchung der kolonialen Afrika-Fotografien am Hamburger Museum für Völkerkunde.

### **Symposium „In memoriam Fritz Stern 1926-2016“**

Am 2. Februar hat im Allianz Forum in Berlin ein Gedenksymposium für den am 18. Mai 2016 verstorbenen Fritz Stern stattgefunden. Stern gehörte zu den berühmtesten Historikern der Gegenwart. Als Sohn jüdischer Eltern 1926 in Breslau geboren, floh er 1938 vor den Nationalsozialisten in die USA. Dort lehrte er an der Columbia University in New York und avancierte zu einem der bedeutendsten Deutschland-Historiker. Die vom „Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts“ veranstaltete Tagung würdigte das Wirken von Fritz Stern als Historiker und thematisierte sein politisches Engagement. Prominente Wissenschaftler, darunter Dr. Volker Berghahn, Seth Low Emeritus Professor of History, Columbia University in the City of New York; Dr. Gangolf Hübinger, Professor em. für Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit, Europauniversität Viadrina Frankfurt/Oder; und Dr. Jürgen Osterhammel, Professor für Neuere und Neueste Geschichte, Universität Konstanz; diskutierten unter der Leitung von Dr. Norbert Frei, Professor für Neuere und Neueste Geschichte, Friedrich-Schiller-Universität Jena; über die Rezeption von Sterns Werk in Deutschland und in den USA. Anschließend präsentierten Bernhard Vogel, Ministerpräsident a.D. des Landes Rheinland-Pfalz; Janusz Reiter, Botschafter Polens a.D.; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Habermas und Haug von Kuenheim ihre Erinnerungen an ihren Weggefährten. Zum Abschluss hielt Bundesaußenminister a.D. Joschka Fischer einen Vortrag über „Fritz Stern und seine Sorge um die Demokratie“, in dem er insbesondere auf die Gefahren eines identitären Demokratieverständnisses einging.

## **Rechtswissenschaft**

### **Bucerius Jura Programm**

Im Mai fand die diesjährige Auswahl für das Bucerius Jura Programm statt. Für die Stiftung wirkte Prof. Dr. Karsten Gaede von der Bucerius Law School als Jurymitglied mit. Zum Bewerbungsschluss lagen 13 Bewerbungen vor. Es wurden sechs Stipendien an drei Frauen und drei Männer vergeben; jeweils zwei Stipendiaten gehen nach Großbritannien an die University of Cambridge, nach Kanada an die McGill University, Montreal, und in die USA an die University of Chicago.

### **Jahrestagung der Groupe Européen de Droit International Privé**

Die Groupe Européen de Droit International Privé (GEDIP) wurde vor 20 Jahren als wissenschaftliches Forum für die Vereinheitlichung und Fortentwicklung des internationalen Privatrechts im Rahmen der Europäischen Union gegründet. Sie besteht zurzeit aus 25 Professoren und hochrangigen Praktikern aus 18 europäischen Staaten. Der Präsident des Internationalen Gerichtshofs für das frühere Jugoslawien gehört der Gruppe ebenso an wie ein Mitglied des Obersten Gerichts von Finnland und mehrere Mitglieder des „Institut de Droit International“. Die Mitglieder treffen sich einmal jährlich, um künftige Gesetzgebungsprojekte im internationalen Privatrecht der EU zu diskutieren. Die Tagung hat in diesem Jahr vom 22. bis 23. September in Hamburg stattgefunden; unter den 28 Teilnehmern war unter anderem Karen Vanderkerckhove als Vertreterin der EU-Kommission. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Basedow, Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg, hatte als Präsident der GEDIP zu diesem Treffen eingeladen und die Organisation übernommen.

## Sonstige

### **Dahrendorf Lecture und Kolloquium**

Am 28. und 29. April fanden am St Antony's College in Oxford erneut die Dahrendorf Lecture und ein Kolloquium statt. Auf Einladung von Professor Timothy Garton Ash hielt im Berichtsjahr Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan, Mitbegründerin und ehemalige Präsidentin der Humboldt-Viadrina School of Governance, einen Vortrag zum Thema „Society and Democracy in Germany“.

### **Konferenz „Gender – Power – Eastern Europe. Changing Concepts of Femininities and Masculinities and Power Relations“**

Die internationale Konferenz „Gender – Power – Eastern Europe. Changing Concepts of Femininities and Masculinities and Power Relations“ fand vom 21. bis 23. Juni an der Freien Universität Berlin statt. 25 Teilnehmer aus verschiedenen osteuropäischen Ländern diskutierten über die Auswirkungen neuer konservativer Bewegungen und den Einfluss populistischer Parteien auf die Geschlechterverhältnisse in Osteuropa. Die Keynote mit dem Titel „Gender, Solidarity and Protest – New Perspectives on Eastern Europe“ hielt Dr. Shana Penn, University of Berkeley, USA. Organisiert wurde die Konferenz vom Osteuropa-Institut der Freien Universität zu Berlin. Die Förderung erfolgte auch in der Absicht, einen Beitrag zur Stärkung des Instituts bei seiner wissenschaftlichen Expertise im Bereich der Erforschung des Aufstiegs des neuen Konservatismus zu leisten.

### **Arnold Heidsieck Scholarship Fund / Arnold Heidsieck Scholarships**

Im Februar wurden die Arnold Heidsieck Scholarships in Form von Zuschüssen zu Reise- und Aufenthaltskosten zum vierten Mal deutschlandweit ausgeschrieben, die Bewerbungsfrist endete am 31. März. Sechs Stipendiaten sind ausgewählt worden: Christopher Johannes, Universität Augsburg, und Malte Hansen, Universität Duisburg, haben im August bzw. September ihr viermonatiges Studium in den USA angetreten. Peggy Hauer, Eberhard Karls Universität Tübingen, Iliana Tsoukala Technische Universität Dortmund, und Helena Wali, Universität Potsdam, werden 10 Monate in den USA verbringen. Eine der im letzten Jahr ausgewählten Stipendiaten hat aus persönlichen Gründen unser Stipendienangebot nicht genutzt. Die nächste Ausschreibung der Arnold Heidsieck Scholarships findet im Januar 2018 statt.

## Publikationen

### **Publikation „History Takes Place: Rome. Dynamics of Urban Change“**

Die im Februar im Berliner jovis Verlag erschienene und von Dr. Anna Hofmann und Dr. Martin Zimmermann, Professor für Alte Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, herausgegebene Publikation „History Takes Place: Rome. Dynamics of Urban Change“ dokumentiert die Ergebnisse einer Sommerakademie, die im September 2014 in Rom stattgefunden hat. Nachwuchswissenschaftler – Archäologen, Architekten, Historiker, Kunsthistoriker, Stadtplaner sowie Kultur- und Sozialwissenschaftler – erforschten die Geschichte und Gegenwart der Metropole und erkundeten die „Ewige Stadt“. Der englischsprachige Band versammelt eine breite Palette von Beiträgen, die auf

den Forschungsprojekten der Sommerakademie-Teilnehmer mit besonderem Augenmerk auf das 19. bis 21. Jahrhundert basieren. Die ZEIT-Stiftung hat die Sommerakademie in Rom und die Publikation mit finanzieller Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung realisiert.

#### **Publikation und Buchpräsentation: „Ralf Dahrendorf. Eine Biographie“**

Am 21. November hat die Stiftung im Bucerius Kunst Forum die erste Biographie über Ralf Dahrendorf im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Ralf Dahrendorf. Ein liberaler Intellektueller und sein Jahrhundert“ vorgestellt. Auf dem Podium vertreten waren die Autorin Dr. Franziska Meifort, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, ihr Doktorvater Prof. Dr. Paul Nolte, Historiker an der Freien Universität Berlin, und Dr. Theo Sommer, DIE ZEIT. Prof. Dr. Ulrike Ackermann, Direktorin des John Stuart Mill Instituts für Freiheitsforschung e.V. Heidelberg, hatte die Moderation übernommen.

## Wissenschaft und Öffentlichkeit

#### **ZEIT Forum Wissenschaft**

Seit 2002 veranstalten die ZEIT-Stiftung, die Wochenzeitung DIE ZEIT und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) zusammen mit dem Deutschlandfunk viermal im Jahr Diskussionsabende zu aktuellen Wissenschaftsthemen. Die Veranstaltungen in der BBAW werden live oder zeitversetzt im Deutschlandfunk übertragen. Am 23. Februar ging es beim 65. ZEIT Forum Wissenschaft unter dem Titel „Mensch und Maschine“ um die Macht der Algorithmen. Die Kombination aus Big Data, unendlichem Speicherplatz und stetig wachsender Rechnerleistung lässt Künstliche Intelligenz in immer mehr Lebensbereiche vordringen. Wo ist sie hilfreich? Wann wird sie zur Bedrohung? Und wer setzt ihr Grenzen? Darüber diskutierten der Philosoph Dr. Markus Gabriel, Professor für Erkenntnistheorie, Philosophie der Neuzeit und Gegenwart, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Grötschel, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Prof. em. der TU Berlin; Dr. Verena V. Hafner, Professorin für Adaptive Systeme, Humboldt-Universität zu Berlin; und Matthias Spielkamp, Mitgründer und Herausgeber des Online-Informationsangebots iRights.info und Mitgründer der Advocacy-Plattform AlgorithmWatch. Ulrich Blumenthal, Ressortleiter „Forschung aktuell“, Deutschlandfunk, und Andreas Sentker, Leiter Ressort Wissen, DIE ZEIT, moderierten.

Das 66. ZEIT Forum Wissenschaft am 28. Juni stand unter dem Titel „Verteidigt die Aufklärung! Wissenschaft im postfaktischen Zeitalter“. Auf dem Podium diskutierten: Stefan Rahmstorf, Professor im Fach Physik der Ozeane an der Universität Potsdam und Co-Chair des Forschungsbereichs Erdsystemanalyse am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung; Prof. Dr. Peter Strohschneider, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft; Prof. Dr. Johannes Vogel, Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin; Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin; Prof. Dr. Lorraine Daston, Direktorin am Max Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin und Leiterin der Abteilung „Ideale und Praktiken der Rationalität“. Die Veranstaltung

moderierten Ulrich Blumenthal, Ressortleiter „Forschung aktuell“ beim Deutschlandfunk, und Andreas Sentker, Leiter Ressort Wissen, DIE ZEIT.

Beim 67. ZEIT Forum Wissenschaft am 21. September 2017 ging es um „Sprache. Macht. Politik“. Es diskutierten Teresa Präauer, Schriftstellerin und bildende Künstlerin, Wien; Prof. Dr. Wolfgang Klein, Sprachwissenschaftler, Projektleiter des „Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache“ bei der BBAW; und Dr. Olaf Kramer, Professor für Rhetorik und Wissenskommunikation am Seminar für Allgemeine Rhetorik und Leiter der Forschungsstelle Präsentationskompetenz an der Eberhard Karls Universität Tübingen.

Im 68. ZEIT Forum Wissenschaft „Expertise in der Krise“ am 14. November mit Dr. Elisabeth Hoffmann, Leiterin der Stabsstelle Presse und Kommunikation der TU Braunschweig; Prof. Dr. Ortwin Renn, wissenschaftlicher Direktor am Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS) in Potsdam; und Dr. Jule Specht, Professorin für Persönlichkeitspsychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin; ging es um den Stellenwert wissenschaftlicher Aussagen angesichts des Vertrauensverlusts in Experten-Empfehlungen und wachsenden Zweifeln einer kritischen Öffentlichkeit.

### **Vorlesungsreihe „Reformation im Diskurs“**

Anlässlich des Reformationsjubiläumsjahrs ging die Akademie der Wissenschaften in Hamburg in einer Veranstaltungsreihe den Fragen nach, wer Martin Luther war, was ihn groß machte und wie sich sein Wirken und seine Wirkung darstellen lassen. Der vierte und letzte Termin der Reihe fand am 19. Januar statt: Dr. Volker Gerhardt, Professor für Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin, und Dr. Dietrich Korsch, Prof. em. für Systematische Theologie an der Philipps-Universität Marburg, diskutierten über das Thema „Glaubensgewissheit und Weltvertrauen“.

### **Lecture de l'Académie de Berlin 2017**

Die im Jahr 2006 gegründete Académie de Berlin will im Sinne Voltaires den geistigen Austausch und Dialog zwischen Deutschland und Frankreich stärken. In diesem Jahr präsentierte sie zum sechsten Mal in der Französischen Botschaft in Berlin die jährliche „Lecture de l'Académie de Berlin“. Am 29. Mai sprach Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz in seiner Funktion als „Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit“ vor ca. 100 Gästen über das Thema: „Warum Europa weitere Schritte der Integration braucht. Und welche Rolle Frankreich und Deutschland dabei spielen sollten“. Anschließend folgte ein Gespräch mit Prof. em. Dr. Dr. h.c. Wolf Lepenies, Ständiges Wissenschaftliches Mitglied des Wissenschaftskollegs zu Berlin und Mitglied der Académie de Berlin. Die Moderation übernahm Ulrich Wickert, Secrétaire perpétuel de l'Académie de Berlin.



## Israel

### **Bucerius Institute for Research of Contemporary German History and Society an der Universität Haifa**

Das Bucerius Institute for Research of Contemporary German History and Society war in diesem Jahr Mitveranstalter von zwei wissenschaftlichen Workshops und zwei Diskussionsabenden: Am 1. Februar fand in Haifa der „12th Annual Workshop for Young Researchers of German History and Culture“ statt; am 21. und 22. April fand im Sterling and Francine Clark Art Institute in Williamstown, Massachusetts, unter der Leitung von Amos Morris-Reich ein Kolloquium mit dem Titel „Photography and Imagination“ statt. Am 23. März hielt Dr. Christoph Schulte, Professor für Jüdische Studien und Philosophie an der Universität Potsdam, in Haifa einen Vortrag mit dem Titel „The Haskalah and the Jewish Salonières of Berlin: No Mismatch“. Lea Dror-Batalion, bis 2014 Executive Director des Bucerius Instituts, und Andriy Drach, Student an der Universität Potsdam und Austausch-Student an der Universität Haifa im Wintersemester 2016/2017, nahmen am 27. Juli an einer Diskussion mit jüdischen Holocaustüberlebenden aus der früheren Tschechoslowakei teil, die von der Tschechischen Botschaft in Tel Aviv mitveranstaltet wurde. Am 28. Dezember hat Dr. Kirk Wetters, Professor of Germanic Languages & Literatures and Department Chair an der Yale University, einen Vortrag über „Demonic World Literature“ gehalten, in dem er sich kritisch mit der eurozentrischen Sicht auf die Weltliteratur auseinandersetzte.

Im Frühjahr erschien im Verlag Palgrave Macmillan der von Amos Morris-Reich und Dirk Rupnow herausgegebene Band „Ideas of ‘Race’ in the History of the Humanities“. Die Publikation ist Teil der Reihe „Palgrave Critical Studies of Antisemitism and Racism“. Zudem erschien im Breslauer Universitätsverlag die Promotionsarbeit des früheren Manfred Lahnstein-Stipendiaten Kamil Kijek. Sie trägt den Titel „Children of Modernism. Political Consciousness and Socialization of Jewish Youth in Interwar Poland“.

# KUNST UND KULTUR

## Musik

### **Konzertreihe „Resonanzen“ des Ensembles Resonanz**

„Into the Unknown“ – unter diesem Motto lockte das Ensemble Resonanz sein Publikum in die Eröffnungssaison der Elbphilharmonie. In der Konzertreihe „Resonanzen“ werden ungewöhnliche Programme mit Uraufführungen und neuen Bearbeitungen präsentiert. Das Hamburger Streicherkollektiv weihte am 12. Januar den Kleinen Saal der Elbphilharmonie ein, den Residenzort des Ensembles im neuen Konzerthaus. Dabei stand – unter Leitung des Dirigenten Emilio Pomàrico, mit der Sopranistin Sandrine Piau und dem Schlagquartett Köln – ein neues Werk von Georg Friedrich Haas im Mittelpunkt: „Release“. Haas hatte es dem Ensemble und dem neuen Saal gleichsam „auf den Leib geschrieben“.

Unter dem Motto „Willst Du dies noch einmal und noch unzählige Male?“ (Nietzsche) lädt das Ensemble Resonanz mit den „Resonanzen“ in der Saison 2017/2018 zu sechs Konzertabenden ein, in denen Werke aus sechs Jahrhunderten neu miteinander kombiniert werden. Das Residenzensemble des Kleinen Saals der Elbphilharmonie eröffnete die Saison am 26. und 27. September mit dem Konzert „resonanzen eins: vanitears“, bei dem das Ensemble Resonanz gemeinsam mit Tabea Zimmermann (Viola) Werke von Benjamin Britten und Henry Purcell sowie zeitgenössische Musik von Thomas Larcher (\*1963) spielte. Die Stiftung fördert die Reihe „Resonanzen“ und unterstreicht damit ihr Engagement für die Elbphilharmonie.

### **Telemann-Festival Hamburg 2017**

Aus Anlass von Georg Philipp Telemanns 250. Todestag am 25. Juni 1767 veranstaltete die Konzertreihe „NDR Das Alte Werk“ vom 24. November bis zum 3. Dezember ein Festival, das den selten zu hörenden Werken des Barockkomponisten gewidmet war. Den Auftakt bildete eine gefeierte konzertante Aufführung der Oper „Miriways“ am 24. November, die seit ihrer Uraufführung an der Gänsemarktoper 1728 in Hamburg nicht mehr zu hören gewesen war. Bernard Labadie leitete die Akademie für Alte Musik Berlin und ein Ensemble herausragender Sänger um Michael Volle, Robin Johannsen und Sophie Karthäuser. Ein weiterer Höhepunkt war die Aufführung Telemanns Passionsoratorium „Seliges Erwägen des bitteren Leiden und Sterbens Jesu Christi“ durch Gottfried von der Goltz und das Freiburger Barockorchester am 1. Dezember. Telemanns geistliches Spätwerk „Tag des Gerichts“ brachten am 3. Dezember die Akademie für Alte Musik Berlin, der NDR Chor und ein hochkarätig besetztes Sängersenble unter Leitung von Philipp Ahmann wieder zum Klingen. Der junge französische Cembalist Jean Rondeau war Artist in Residence des Festivals. Neben einem Solo-Recital am 25. November war er unter anderem am 30. November und 1. Dezember zusammen mit dem Ensemble Resonanz im Resonanzraum auf St. Pauli sowie am 2. Dezember mit Suiten und Concerti von Telemann mit Giovanni Antonini und Il Giardino Armonico zu erleben.

### **Meisterkursprogramm beim Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF)**

Seit 1987 widmen sich die Meisterkurse des Schleswig-Holstein Musik Festivals in der Musikhochschule Lübeck der instrumentalsolistischen Weiterbildung talentierter Studierender. Die Stiftung unterstützt das Meisterkursprogramm seit 1999, in den letzten Jahren zusammen mit der Lübecker Possehl-Stiftung. In diesem Jahr fanden die Meisterkurse vom 20. Juli bis 13. August in der Musikhochschule Lübeck statt. Erstmals waren Wolfgang Emanuel Schmidt (Cello), Abel Pereira (Horn) und Pavel Gililov (Klavier) als Kursleiter zu Gast. Darüber hinaus wurden Kurse mit Christian Lindberg (Posaune), Margreet Honig (Gesang), Ana Chumachenco (Geige) und Donald Weilerstein (Geige) angeboten. Gerd Uecker, ehemaliger Intendant der Semperoper in Dresden, unterrichtete einen speziellen Interpretationskurs für Opernsänger. Das Abschlusskonzert am 9. Juli im Innenhof der Musikhochschule Lübeck wurde zu einem großen Fest und dokumentierte die hohe Qualität des pädagogischen Angebotes.

### **Festspiele Mecklenburg-Vorpommern**

Die Stiftung engagiert sich seit 2008 für das „Preisträger in Residence“-Konzept der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Sie ermöglichte zuletzt 2016 den Auftritt der norwegischen Geigerin Vilde Frang, 2015 des Streichquartetts Quatuor Ébène und 2014 die Auftritte des Pianisten Igor Levit. Sie alle konnten als „Preisträger in Residence“ eigene programmatische Ideen umsetzen, ihre Mentoren und langjährigen musikalischen Wegbegleiter zu verschiedenen Kammermusikprojekten einladen oder mit ihren Lieblingsorchestern musizieren. In diesem Jahr war der Percussionist und Schlagzeuger Alexej Gerassimez (\*1987) „Preisträger in Residence“. Sein Repertoire reicht von Klassik und Jazz bis zu Minimal Music. Zum Auftakt der Festspiele führte Alexej Gerassimez am 17. Juni in der Wismarer St. Georgen Kirche eine eigens von ihm komponierte Festspielouvertüre auf. Im Rahmen der Festspiele, die am 15. September endeten, wirkte er an insgesamt 23 Konzerten mit.

### **Gerd Bucerius-Förderstipendien der Deutschen Stiftung Musikleben**

Seit 1999 vergibt die Deutsche Stiftung Musikleben jährlich die „Gerd Bucerius-Förderstipendien“. Ziel dieser Stipendien ist es, jungen Hochschulabsolventen die Teilnahme an internationalen Meisterklassen und die Finanzierung von Auslandsaufenthalten insbesondere an amerikanischen Hochschulen zu ermöglichen. Insgesamt konnten durch das Programm mehr als einhundert junge angehende Solisten gefördert werden.

### **Sommerliche Musiktage Hitzacker**

Vom 29. Juli bis 6. August fand in Hitzacker zum 72. Mal Deutschlands ältestes Kammermusikfestival unter dem Motto „Sommerresidenz Hitzacker“ statt.

Intendant Oliver Wille lud in seiner zweiten Spielzeit Musiker wie Besucher ein, mehrere Tage zu bleiben. Tatsächlich bildeten einige Festivalkünstler kleine „Residenzen“, sie waren in verschiedenen Zusammenhängen, mit unterschiedlichen Ideen und in einmaligen Konstellationen zu erleben. Zu den eingeladenen Gästen zählten das Ensemble Resonanz, Jean-Guihen Queyras, Yura Lee, Markus Becker, Christianne Stotijn, das Quatuor Ébène und das Parker Quartet, Udo Samel, Eberhard Feltz, die Kissinger LiederWerkstatt, Martin Albrecht und Rebecca Saunders. Saunders, die in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag feiert, präsentierte sich mit ihrer

Klanginstallation „Myriad“ aus 2.464 chinesischen Spieldosen als „composer in residence“. Die Klanginstallation entstand in Hongkong und Shanghai und wurde in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen erstmals in Europa gezeigt.

### **ARCHE – Uraufführung eines Oratoriums von Jörg Widmann für die Elbphilharmonie**

Mit ARCHE komponierte der Klarinettist und Komponist Jörg Widmann ein abendfüllendes und großbesetztes Oratorium für Soli, Chor, Orgel und Orchester als Auftragskomposition für das Eröffnungsfestival der Elbphilharmonie. ARCHE wurde am 13. Januar im Großen Saal uraufgeführt, gespielt vom Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Leitung von Kent Nagano mit dem Chor der Hamburgischen Staatsoper, Marlis Petersen (Sopran), Thomas E. Bauer (Bariton) und der Audi Jugendchorakademie.

### **ELBJAZZ Festival**

Das ELBJAZZ Festival fand in diesem Jahr am 2. und 3. Juni statt, erstmals unter der Leitung von Alexander Schulz (Gründer und ehemaliger Geschäftsführer des Reeperbahn-Festivals). Am Hamburger Hafen, rund um das Werftgelände von Blohm+Voss und die Elbphilharmonie, traten an den zwei Tagen mehr als 20 Jazzkünstler auf. Seit seiner Gründung im Jahr 2010 hat sich das ELBJAZZ Festival zu einem der größten und beliebtesten Jazz-Festivals Europas entwickelt – dank großartiger Künstler und der Konzertstätten mitten im Hamburger Hafen. Auf dem Programm standen unter anderem Auftritte der Saxofonisten Jan Garbarek und Joshua Redman, des Schweizer Ensembles „Hildegard Lernt Fliegen“, des tunesischen Sängers Dhafer Yousseff, der Hamburger Gruppe „Nighthawks“ und der NDR Bigband. Die Stiftung förderte die Young Talents Stage der Hochschule für Musik und Theater (HfMT) auf dem Vorplatz der Elbphilharmonie. Dort präsentierte die HfMT Big Band gemeinsam mit Scott Robinson und Martin Wind Hamburger Jazz-Nachwuchskünstler.

## **Denkmalpflege/Kulturerhalt**

### **Sanierungsarbeiten Literaturhaus**

Die Sanierungsarbeiten im Literaturhaus am Schwanenwik kommen voran. Der Architekt Jürgen Holler wurde von der Stiftung mit der Planung und Durchführung der Arbeiten beauftragt. Im Juni brachten die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen einen Antrag auf Beteiligung der Stadt in die Bürgerschaftssitzung ein, dem die Bürgerschaft zugestimmt hat. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz von ZEIT-Stiftung, Literaturhaus und Vertretern der Bürgerschaft am 9. Juni wurde bekannt gegeben, dass die Stadt Hamburg sich mit einer Summe von € 180.000,- aus dem Sanierungsfonds an den Kosten für den Umbau beteiligen wird.

### **Kulturerhalt in Norddeutschland. Denkmalpflegemaßnahmen**

Kulturerhalt und Denkmalpflege bilden seit Langem einen wichtigen Forschungsschwerpunkt der Stiftung. Sie konzentriert sich dabei seit 2016 mit dem neuen Dispositionsetat „Kulturerhalt in Norddeutschland. Denkmalpflegemaßnahmen“ auf die Restaurierung denkmalgeschützter Objekte in Norddeutschland

(Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg). Der Etat ermöglicht eine zeitnahe, unbürokratische Reaktion auf die vielfältigen Projekte unterschiedlicher finanzieller Größenordnung, die an die Stiftung herangetragen werden. Am 22. Februar hat die Stiftung für die Sanierung des Innenraumes der St. Marien-Kirche in Gnoien in Mecklenburg-Vorpommern eine Förderung zur Verfügung gestellt. Die Innenausstattung der von 1250 bis 1450 errichteten und mit zahlreichen Kunstwerken ausgestatteten gotischen Kirche wurde 1881 komplett im neogotischen Stil erneuert. Die Stiftung hat für die Restaurierung der Lutherkirche Stralsund einen Betrag in Höhe von € 15.000,- bewilligt. Die 1937 errichtete Lutherkirche steht unter Denkmalschutz und wird seit September saniert. Sie bildet den Mittelpunkt der Tribseer Vorstadt Stralsunds, einer in den 1930er Jahren gewachsenen Vorstadt mit vielen Einfamilien- und Doppelhäusern. Am 29. August wurden Mittel für die Restaurierung der Nordfassade der Kirche St. Jakobi in Bornhöved im nördlichen Bereich des Landkreises Segeberg bereitgestellt. Die Feldstein-Gips-Kirche im romanischen Stil wurde 1149 durch Bischof Vicelin geweiht. Die ZEIT-Stiftung hat die Evangelischen Kirchengemeinde St. Jacobi Greifswald bei der Sanierung des Turms der Kirche unterstützt. Die Kirche wurde im 13. Jahrhundert mit der Entstehung einer Neustadt errichtet und war besonders mit der Universität verbunden.

### **Restaurierung des Grabmals von Paula Modersohn-Becker**

Bei der gärtnerischen Neugestaltung der Grabanlage der Künstlerin Paula Modersohn-Becker auf dem Weyerberg neben der Worpweder Zionskirche wurden im Frühjahr erhebliche Schäden an dem von Bernhard Hoetger gestalteten Grabdenkmal mit einer Mutter-Kind-Plastik festgestellt. Im Sommer wurde mit den Reinigungs- und Restaurierungsmaßnahmen begonnen.

## Theater

### **„Lessingtage“ am Thalia Theater**

Zum achten Mal fanden vom 27. Januar bis 5. Februar die „Lessingtage“ am Thalia Theater Hamburg statt. Während sich das Festival in den letzten Jahren vor allem auf interkulturelle Fragestellungen konzentrierte, widmete es sich in diesem Jahr dem Reformationsjubiläum. Aus diesem Grund wurden fast ausschließlich deutschsprachige Produktionen eingeladen. Die Eröffnungsrede hielt Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert. Es folgte ein dichtes Programm mit Produktionen des Thalia Theaters, des Schauspiels Köln, des Deutschen Theaters Berlin, des Schauspielhauses Wien und der Schaubühne Berlin. Wie schon in den letzten Jahren ergänzten Gespräche, Konzerte, Stadtführungen und die „Lange Nacht der Weltreligionen“ das Festivalprogramm. Insgesamt besuchten in diesem Jahr rund 10.000 Zuschauer die Lessingtage. Damit lag die Auslastung des Festivals bei 90 Prozent.

### **Hamburger Theater Festival**

Das ausschließlich aus privaten Mitteln finanzierte Hamburger Theater Festival fand in diesem Jahr zum neunten Mal statt. Zwischen dem 11. September und 6. November waren wieder eine Reihe hochkarätiger Gastspiele zu sehen, unter anderem Produktionen des Burgtheaters Wien, des Deutschen Theaters Berlin,

des Düsseldorfer Schauspielhauses und des Nationaltheaters Mannheim. Die Stiftung unterstützt die Festival Akademie, die in Zusammenarbeit mit der Theaterakademie der Hochschule für Musik und Theater stattfindet und das Festival begleitet. In diesem Jahr waren im Rahmen der Festivalakademie Harald Schmidt, Schauspieler, Moderator und Kabarettist, und der Schauspieler Sebastian Koch eingeladen. An einen öffentlichen Veranstaltungsteil schloss sich jeweils ein Workshop für die Studierenden der Theaterakademie an.

### **Theater der Welt**

Das Festival „Theater der Welt“ findet alle drei Jahre in wechselnden Städten statt. Nach 1979 und 1989 wurde das Festival nun zum dritten Mal nach Hamburg vergeben und vom Thalia Theater in Kooperation mit Kampnagel veranstaltet. Über 45 Produktionen aus fünf Kontinenten, darunter 27 Ur- und Erstaufführungen aus den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Performance und Installation kreisten um das Rahmenthema „Hafen“, ergänzt durch ein umfangreiches Begleitprogramm. Rund 47.000 Gäste besuchten die Veranstaltungen, darunter die Europapremiere von „Lady Eats Apple“ des australischen Back to Back Theaters und die Aufführung von „Die Schöpfung“ der katalanischen Gruppe „La Fura dels Baus“ in der Elbphilharmonie.

### **Theaterprojekt „Amara terra mia/La grande gelata“**

Vom 6. bis 8. Februar wurde im St. Pauli Theater das Stück „Amara terra mia“ aufgeführt. Es handelt von italienischen Auswanderern, die nach der großen Kältekatastrophe („La grande gelata“) von 1956 nach Deutschland kamen und dort versuchten, ein neues Leben aufzubauen. „Amara terra mia“, das auch zum Festival „Theater der Welt“ eingeladen war, ist Teil des größeren Theaterprojektes „La grande gelata“, das das St. Pauli Theater gemeinsam mit dem Theater der Erinnerung in San Gusmè nahe Siena in Italien erarbeitet und am 13. Juli dort uraufgeführt hat. Das Ensemble besteht aus italienischen und deutschen Schauspielern sowie rund 60 Laienschauspielern aus der Region um San Gusmè.

## Literatur

### **Reihe „Erfahren, woher wir kommen. Große Erzählungen der Weltliteratur“**

In der Reihe „Erfahren, woher wir kommen. Große Erzählungen der Weltliteratur“ stellt Hanjo Kesting, langjähriger Leiter der Hauptredaktion „Kulturelles Wort“ des Norddeutschen Rundfunks, seit Herbst 2015 Hauptwerke der Literaturgeschichte vor. Wie bei den Vorgängerreihen „Grundschriften der europäischen Kultur“ und „Große Romane der Weltliteratur“ übernimmt auch hier jeweils ein Schauspieler die Lesung von Passagen des Originaltextes. Im Berichtszeitraum fanden folgende Abende statt: Am 11. Januar stand Heinrich von Kleists „Die Marquise von O...“ im Mittelpunkt (Sprecher: Jens Harzer); am 8. Februar ging es um die Erzählung „Boule de suif (Fettklößchen)“ von Guy de Maupassant (Sprecher: Burghart Klaußner) und am 8. März um Boris Pilnjaks „Die Geschichte vom nichtausgelöschten Mond“ (Sprecher: Markus Boysen). „Die Betrogene“ von Thomas Mann wurde am 12. April behandelt (Sprecher: Ulrich Noethen), „Doktor Murkes gesammeltes Schweigen“ von Heinrich Böll am 24. Mai (Sprecher: Jürgen Thormann), „Fräulein Else“ von Arthur Schnitzler am 21. Juni (Sprecherin: Birgit

Minichmayr), „Die Dame mit dem Hündchen“ von Anton Tschechow am 12. Juli (Sprecherin: Barbara Nüsse), „Die Legende von Sleepy Hollow“ von Washington Irving am 11. Oktober (Sprecher: Thomas Sarbacher), „Der Vater eines Mörders“ von Alfred Andersch am 8. November (Sprecher: Christian Brückner) und „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ von André Gide am 6. Dezember (Sprecher: Ulrich Noethen). Die Reihe erfreut sich anhaltender Beliebtheit; die Veranstaltungen sind regelmäßig schon am ersten Vorverkaufstag ausverkauft.

### **Lesefest „Seiteneinsteiger“**

Bereits zum dreizehnten Mal fand in diesem Jahr in Hamburg vom 5. bis 13. Oktober das Lesefest „Seiteneinsteiger“ statt. Insgesamt wurden über 180 Veranstaltungen – Lesungen, Workshops, Diskussionen – an Schulen, im Literaturhaus und in Hamburger Verlagen angeboten. Ein Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Thema „Digitalisierung“. Zu Gast war beispielsweise der siebzehnjährige Hamburger Schüler Jacob Leffers, der in seinem Buch „Secret Book for Digital Boys“ Tipps für digitales Basteln gibt – von der eigenen Website über das Bauen eines Computers bis hin zum Verwischen der eigenen Spuren im Internet.

### **Veranstaltung: Der große Longlist-Abend**

Mit dem Deutschen Buchpreis zeichnet der Börsenverein des Deutschen Buchhandels seit 2005 jährlich zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse einen neuen deutschsprachigen Roman aus. Am 15. August wurde die Longlist für den diesjährigen Buchpreis verkündet. In Kooperation mit der Freien Akademie der Künste stellte das Literaturhaus Hamburg am 30. August 14 der 20 auf der Longlist verzeichneten Autoren und deren Bücher im Rahmen einer Veranstaltung mit Gesprächen und Leseproben vor. Unter ihnen waren Robert Menasse, Mirko Bonné und Monika Helfer. Moderiert wurde der Abend von der Autorin und Literaturkritikerin Annemarie Stoltenberg und dem Leiter des Literaturhauses Hamburg, Prof. Dr. Rainer Moritz.

## **Museen/Ausstellungen/Kunst**

### **Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen**

Bereits seit 1987 unterstützt die ZEIT-Stiftung regelmäßig die Arbeit der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen. Von den zur Verfügung stehenden Mitteln werden Kunstwerke für die Hamburger Kunsthalle und für das Museum für Kunst und Gewerbe angekauft. Seit ihrer Gründung im Jahr 1956 konnte die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen bereits über 450 Kunstwerke erwerben. In diesem Jahr wurden unter anderem für die Hamburger Kunsthalle die Videoarbeiten „ESIOD 2015“ von Clemens von Wedemeyer und „My Sweet Country (Olympieion)“ des Künstlerduos Prinz Gholam sowie die Zeichnung „Gretchens Schatten erscheint Faust“ von Eugène Delacroix angekauft. Die Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe konnte unter anderem ergänzt werden durch die Ankäufe des Kronleuchters „Tide“ von Stuart Haygarth und des „Digital Glitch Dress“ von Iris van Herpen.

### **„Koloniales Erbe in Hamburg/Visualisierung des Kolonialen“: Teilprojekt „Koloniale Dokumente im Museum für Völkerkunde: Afrika als Gegenstand kolonialer Fotografie“ am Museum für Völkerkunde**

Hamburg war als Hafenstadt stärker als andere deutsche Städte in den europäischen Kolonialismus involviert. Der Hamburger Senat hat 2014 beschlossen, dieses historische Erbe aufzuarbeiten und dafür eine Forschungsstelle an der Universität Hamburg einzurichten. Das von der Stiftung geförderte Forschungsvorhaben „Die Visualisierung des Kolonialen“ dient der Aufbereitung, Auswertung und historischen Untersuchung der bildlichen Zeugnisse der Kolonialzeit. Es wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Zimmerer von der Forschungsstelle „Hamburgs (post-) koloniales Erbe“ der Universität Hamburg und in Kooperation mit dem Museum für Völkerkunde durchgeführt. Der fotografische Quellenkorpus des Museums für Völkerkunde in Hamburg mit Aufnahmen von ca. 1870 bis etwa 1960 bezeugt über Bildsprache, Motivwahl und Blickwinkel eindrucksvoll die Prozesse der kolonialen Aneignung und Machtausübung. Er besteht aus knapp 70.000 Exemplaren mit kolonialem Bezug, von denen etwa 35.000 generell dem afrikanischen Kontinent und über 8.500 Bilder den deutschen Kolonien gewidmet sind. Mit Hilfe der Stiftung wurden überwiegend Personalressourcen finanziert. Dr. Irene Hübner, Ethnologin und Afrikaexpertin, hat gemeinsam mit Dr. Diana Miryong Natermann von der Universität Hamburg das Projekt „Koloniale Dokumente im Museum für Völkerkunde Hamburg. Afrika als Gegenstand der kolonialen Fotografie“ bearbeitet. Dabei wurden die 35.000 Fotos aus Afrika nach kolonialhistorischen und ethnologischen Gesichtspunkten geprüft und eine Auswahl von rund 14.000 weiter zu bearbeitenden Fotos erstellt. Das Gesamtkonvolut wurde vollständig dokumentarisch bearbeitet, komplett digitalisiert, in die museumseigene Datenbank überführt und alle Informationen zu den Bildmotiven und den Objektgeschichten wissenschaftlich erschlossen.

### **Museum für Kunst und Gewerbe – Neueröffnung der Sammlung Fotografie**

Am 26. Oktober wurde die Sammlung Fotografie des Museums für Kunst und Gewerbe neu eröffnet. Neben einer zentralen Dauerausstellungsfläche und einem Studienraum für Mitarbeiter und Gäste wurde ein neues Depot eingerichtet, in dem die Bestände optimal gelagert werden können. Die bedeutende Sammlung von Fotografien des Museums, die älteste Deutschlands, umfasst ca. 75.000 Werke von den Anfängen der Fotografie bis in die Gegenwart, darunter einen einmaligen Bestand von Daguerreotypen und Gummidrucken in Originalrahmen aus der Zeit um 1900. Die Sammlung enthält außerdem Konvolute wichtiger Fotografien der Moderne, unter anderem von August Sander, Lotte Jacobi und Andreas Feininger. Die Stiftung hat die Erschließung der Sammlung sowie die Online-Veröffentlichung der 9.000 wichtigsten Werke unterstützt. Mit diesem Projekt beteiligt sie sich an dem deutschlandweiten Programm „Kunst auf Lager“, das die Notwendigkeit der Erfassung und Aufarbeitung von Depots und Archiven ins öffentliche Bewusstsein bringen will.

### **Hamburger Kunsthalle: Ausstellung Anita Réé**

Die 1885 in Hamburg geborene Künstlerin Anita Réé galt zu ihren Lebzeiten zwar als eine der wichtigsten Künstlerinnen ihrer Zeit, geriet nach ihrem Tod aber in Vergessenheit und wurde erstmals wieder 1986 mit einem Werkverzeichnis und einer Ausstellung im Ernst Barlach Haus gewürdigt. Eine umfangreiche Einzel-



ausstellung hat es bisher nie gegeben. Die Hamburger Kunsthalle zeigte vom 6. Oktober 2017 bis zum 4. Februar 2018 eine große Retrospektive mit rund 150 Werken aus allen Schaffensphasen. Der umfangreiche Bestand der Kunsthalle wurde dabei ergänzt durch selten oder nie gezeigte Objekte aus privaten und öffentlichen Sammlungen aus Deutschland, Europa und den USA. Für ein besseres Verständnis der Arbeitsweise der Künstlerin und der von ihr eingesetzten Materialien sind technologische Untersuchungen ihrer Werke durchgeführt worden, deren Ergebnisse in die Ausstellung, den wissenschaftlichen Katalog und das Werkverzeichnis eingeflossen sind.

### **Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf: Ausstellung „Hamburger Medizinverbrechen im Nationalsozialismus“**

Mehr als 6.000 Menschen aus Hamburg wurden Opfer der Medizinverbrechen im Nationalsozialismus, über 16.000 Menschen wurden allein in Hamburg zwangsweise sterilisiert. Das Medizinhistorische Museum am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf hat am 20. November mit einem Senatsempfang zwei neue Räume mit einer Dauerausstellung zu „Hamburger Medizinverbrechen im Nationalsozialismus“ eröffnet, das neben Einzelschicksalen auch mehr als 1.000 Bücher medizinischer Fachliteratur zeigt, die illustrieren sollen, wie eugenisch-ideologisches Gedankengut Reformen in der Medizin verdrängte.

### **Kunsthalle Emden: Ausstellung „The American Dream“**

Am 18. November wurde in Emden die Ausstellung „The American Dream“ eröffnet. Bis zum 27. Mai 2018 zeigt sie amerikanischen Realismus von 1965 bis 2017. Zeitgleich ist unter dem gleichen Titel im Drents Museum in Assen (NL) amerikanischer Realismus von 1945 bis 1965 zu sehen. Die grenzüberschreitende Ausstellung ist die erste große Übersichtsschau zu diesem Thema in Europa.

### **Malschule der Kunsthalle Emden**

Die Malschule der Kunsthalle Emden ist seit ihrer Gründung 1983 durch Eske Nannen stetig gewachsen und ist heute ein wichtiger Teil des außerschulischen Bildungsangebots in Emden. Wöchentlich finden bis zu 30 Veranstaltungen statt, an denen rund 200 Gäste teilnehmen. Angeboten werden Kurse und Workshops in den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Druckgrafik, Keramik, Theater, Film, Porzellanmalerei, Gold- und Silberschmiede sowie Ausstellungen, Theateraufführungen und Fortbildungen.

### **Tagung „Kunst auf Lager“**

Die Stiftung beteiligt sich an der deutschlandweiten Initiative „Kunst auf Lager“, die die Notwendigkeit der Erfassung und Aufarbeitung von Depots und Archiven ins öffentliche Bewusstsein bringen will. Vor gut drei Jahren begann das Projekt, in dem sich zwölf private und öffentliche Institutionen zusammengeschlossen haben. Seitdem flossen rund € 20 Mio. in über 200 Fördervorhaben. Im Fokus der Initiative stehen weder publikumswirksame Groß-Events noch spektakuläre Neuerwerbungen, sondern die Sammlungsbestände in den Depots mit ihren Herausforderungen an den Kulturerhalt. Auf der Tagung „Kunst auf Lager“, die vom 11. bis zum 12. September im Schloss Herrenhausen in Hannover stattfand, wurden einzelne Förderprojekte vorgestellt und eine Zwischenbilanz gezogen.

### **Haus am Waldsee: Ausstellung „Vermisst. Der Turm der blauen Pferde“**

Vom 3. März bis zum 5. Juni zeigten das Haus am Waldsee und die Staatliche Graphische Sammlung München die Ausstellung „Vermisst. Der Turm der blauen Pferde“. Das Gemälde „Der Turm der blauen Pferde“, das Franz Marc 1913 malte, ist seit 1945 verschollen. Nur eine zeichnerische Vorstudie existiert noch in der Staatlichen Graphischen Sammlung München. Eine Gruppe von 20 zeitgenössischen Künstlern, darunter Norbert Bisky, Christian Jankowski und Tobias Rehberger, haben in extra für die beiden Ausstellungsorte angefertigten Werken dem Mythos des Bildes nachgespürt.

### **Ausstellung „Ludwig Nissen“ in Husum**

Vom 28. Mai bis zum 29. Oktober zeigte das NordseeMuseum Nissenhaus in Husum die Ausstellung „Ludwig Nissen (1855-1924) – Abenteuer eines Lebens: Husum – New York“. Ludwig Nissen verließ 1872 seine Heimatstadt Husum und brach über Hamburg nach New York auf. Er verwirklichte den amerikanischen Traum „vom Tellerwäscher zum Millionär“ und bewegte sich als Edelsteinhändler in den exklusiven Kreisen der New Yorker Wirtschaftselite. Die Ausstellung gibt Einblicke in das Privatleben von Ludwig und Katharine Nissen und zeichnet nicht zuletzt auch ein Bild der Stadt New York jener Zeit als Zentrum von Einwanderung und Integration, zwischen Bürgerkrieg und Weltwirtschaftskrise. Die Besucher konnten über eine Virtual Reality-Brille einen Eindruck von der New Yorker Villa Ludwig Nissens gewinnen, die 1906 bis 1908 nach Plänen des norwegischen Architekten Arne Dehli entstand und 1972 abgerissen wurde.

## **Publikationen**

### **Reihe „Hamburger Köpfe“**

Im August erschien in der Biografienreihe „Hamburger Köpfe“ der Band „Douglas Sirk“. Der Hamburger Hans Detlef Sierck (1897-1987) machte als Theater- und Ufa-Filmregisseur Karriere, bevor er 1938 nach Hollywood floh und sich als Douglas Sirk neu erfand. In den 1950er-Jahren war er einer der gefeierten Regisseure des amerikanischen Kinos. Er machte Rock Hudson zum Star, so wie zuvor Zarah Leander durch ihn zum berühmtesten Gesicht des NS-Films geworden war. Viele seiner Werke gelten heute als Klassiker, für Generationen von Filmemachern wie Pedro Almodóvar und Quentin Tarantino wurde er zum Idol.

### **„Lexikon verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit“**

Seit dem Jahr 2005 entstand unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Maurer Zenck vom Institut für Historische Musikwissenschaft der Universität Hamburg das „Lexikon verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit“ (LexM). Es handelt sich um ein themenbezogenes, biographisches Werk, dessen Ziel es ist, die darin aufgeführten Personen dem Vergessen zu entreißen und ihr Wirken im musikkulturellen Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern. Die in dem Lexikon verzeichneten Musiker und Musikerinnen aus Deutschland und Österreich kamen während des NS-Terrors ums Leben, mussten ins Exil fliehen oder waren anderen Formen der Repression ausgesetzt. Das Lexikon berücksichtigt neben Berufsmusikern auch verwandte Berufsgruppen, z. B. aus dem Bereich Regie, Komposition, Tanz, Presse, Rundfunk, und ist so aufgebaut, dass vorgestellte Person mit Kurz-

biographie, Werkverzeichnis und – wenn möglich – Foto vorgestellt wird. Damit das Lexikon von möglichst vielen Menschen benutzt werden kann, erscheint es online. Am 13. Oktober wurde das fertiggestellte „Lexikon verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit“ in einer ganztägigen Non-Stop-Veranstaltung in den Räumen des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Hamburg der Öffentlichkeit präsentiert.

### **200 Jahre Kunstverein in Hamburg**

Der Kunstverein in Hamburg wurde 1817 gegründet und ist die älteste Kunstinstitution in der Hansestadt. Zum 200-jährigen Jubiläum wurde neben einer Ausstellung (28. Januar bis 2. April) auch eine Publikation zur Geschichte des Kunstvereins realisiert, die von den Kunsthistorikern Prof. Dr. Uwe M. Schneede und Prof. Dr. Uwe Fleckner herausgegeben wurde.

## **Kultur und Öffentlichkeit**

### **Reihe „HörSalon im Bucerius Kunst Forum“**

Die Gesprächs- und Diskussionsreihe, die die Stiftung in Kooperation mit NDR Kultur im Bucerius Kunst Forum veranstaltet, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt: Am 28. Februar sprach NDR-Redakteur Alexander Solloch unter dem Titel „Où vas-tu, belle France? – Auf der Suche nach der verlorenen Leichtigkeit“ mit der Journalistin und Autorin Pascale Hugues und der Schriftstellerin Gila Lustiger über die aktuelle politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage in Frankreich. Am 4. Juli sprach der NDR-Redakteur Alexander Solloch unter dem Titel „Was uns anzieht. Die Mode und ihre Mysterien“ mit der Schriftstellerin und Ingeborg Bachmann-Preisträgerin Nora Gomringer, der Modetheoretikerin Dr. Barbara Vinken, Professorin für Allgemeine Literaturwissenschaft und Romanische Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, und dem Herrenschnneider Tom Reimer über die Macht der Mode. Am 10. Oktober diskutierte Alexander Solloch mit Volker Rühle, Verteidigungsminister a. D., und dem Historiker Dr. Gregor Schöllgen über „Krieg und Frieden“. Tagesthemen-Moderator Ingo Zamperoni, der Journalist und Moderator Wolf von Lojewski und die ZDF heute+-Moderatorin Eva-Maria Lemke sprachen am 28. November mit Alexander Solloch über „Schlechte Nachrichten“ und die Herausforderungen für Nachrichtenjournalismus im Zeitalter der Digitalisierung.

### **Szenische Lesung: „Zyklon B. Der Testa-Prozess“**

Im März 1946 eröffneten die britischen Militärbehörden gegen die leitenden Personen der Firma Tesch & Stabenow ein Verfahren, das nach einer Woche mit zwei Todesurteilen für Dr. Bruno Tesch und seinen Prokuristen Karl Weinbacher endete. Die Firma hatte in den vierziger Jahren Zyklon B an die Wehrmacht und an Konzentrationslager wie Auschwitz, Dachau und Sachsenhausen verkauft. Der Autor und Theatermacher Michael Batz hat auf der Grundlage des englischen Prozessprotokolls das Verfahren für eine szenische Lesung aufbereitet. Bei der Veranstaltung, die am 9. Februar im Bucerius Kunst Forum stattgefunden hat, wurden die Zuschauer Zeugen der einwöchigen Verhandlung. Die Mitwirkenden waren Jantje Billker, Anne Weber, Tommaso Cacciapuoti, Andreas Grötzinger, Markus Richter, Erik Schäffler und Martin Wolf als Sprecher sowie Jakob Neubauer und Edgar Herzog als Musiker.

### **Filmfest Hamburg – Gesprächsreihe „Unzensiert – der politische Film“**

Das Filmfest Hamburg fand in diesem Jahr zum 25. Mal statt. Vom 5. bis zum 14. Oktober wurden auf elf Leinwänden rund 140 nationale und internationale Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt. Ergänzt wird das Filmfest in jedem Jahr durch unterschiedliche Veranstaltungen, in diesem Jahr erneut auch durch die Gesprächsreihe „Unzensiert“, in der Filmemacher, die mit ihren Arbeiten im diesjährigen Programm vertreten waren, zu dem (Spannungs-)Verhältnis von Politik und Film sowie von Engagement und Kunst befragt wurden.

# BILDUNG UND ERZIEHUNG

## WEICHENSTELLUNG

Die Initiative WEICHENSTELLUNG möchte Chancengerechtigkeit für Schüler schaffen und schulische Übergänge erleichtern. Die Schüler werden individuell gefördert, damit sie ihr Potenzial – unabhängig von ihrer Herkunft – voll entfalten können. Die Initiative soll die schulischen Leistungen der Kinder und Jugendlichen verbessern und zur Integration in Schule und Gesellschaft beitragen. Lehramtsstudierende fördern die Schüler individuell entsprechend ihrer Begabungen und unterstützen sie auf ihrem Lern- und Bildungsweg. Unter [www.weichenstellung.info](http://www.weichenstellung.info) informiert die Stiftung über alle WEICHENSTELLUNGS-Programme.

### **WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche in Hamburg**

Seit Herbst 2015 wird das Schülerförderprogramm WEICHENSTELLUNG auch für jene Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis achtzehn Jahren angeboten, die in Hamburg schulisch neu beginnen. Mit dem Förderangebot WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche werden die Schüler in den internationalen Vorbereitungsklassen individuell gestärkt und begleitet.

### **ZEIT-Stiftung und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: „Menschen stärken Menschen“**

Das Projekt WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche unterstützt Schüler aus Zuwandererfamilien beim Übergang von den internationalen Vorbereitungsklassen in die Regelschule. Die Initiative baut auf den Erfahrungen auf, die die ZEIT-Stiftung bereits im Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler gesammelt hat. Für das Jahr 2017 hat die Stiftung am 18. Januar vom Bundesministerium im Rahmen der Initiative „Menschen stärken Menschen“ für das Projekt und den Aufbau zum Referenzmodell für andere Bundesländer einen Zuwendungsbescheid für weitere € 700.000,- erhalten. Dank dieser Zuwendung begleiten inzwischen 135 Mentoren mehr als 400 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren in Hamburg. Im Februar führte die Pädagogische Hochschule Weingarten im Auftrag der ZEIT-Stiftung eine erste Evaluation durch – die Ergebnisse belegen den Erfolg und die Wirksamkeit des Vorhabens.

### **ZEIT-Stiftung und Til Schweiger Foundation**

An der Hamburger Europaschule Gymnasium Hamm realisiert die ZEIT-Stiftung WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche in Kooperation mit der Til Schweiger Foundation. Ein Jahr lang lernen die Schüler, die unter anderem aus Syrien, Afghanistan, Ghana, dem Iran und dem Libanon kommen, intensiv die deutsche Sprache. 15 studentische Mentoren (Lehramtsstudierende) begleiten 44 Kinder und Jugendliche sowohl im Schulalltag als auch außerhalb bei Erkundungen der Stadt. Jede Mentorin, jeder Mentor unterstützt maximal drei Mentees, um ihren Übergang in die Regelklasse zu erleichtern und erfolgreich zu gestalten. Sie gehen auf die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein und erschließen ihnen die neue schulische Situation, aber auch die zunächst fremde Stadt und Kultur.

Die Europaschule Gymnasium Hamm dient der Stiftung als Referenzschule für die Ausweitung der Initiative auf andere Schulstandorte in Hamburg.

Im Juli endete der Förderzeitraum von zwei Jahren für den ersten Jahrgang: 23 Mentees sind aus dem Programm ausgeschieden. Der zweite Jahrgang, der zum Schuljahr 2016/2017 gestartet ist, läuft noch ein weiteres Jahr bis zum Sommer 2018. Gleichzeitig liegt die erste Evaluation für das Projekt vor, die für WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche am Gymnasium Hamm eine sehr gute Wirksamkeit belegt. In Gesprächen mit dem Förderpartner Til Schweiger Foundation wird die Weiterführung des Projekts besprochen.

### **WEICHENSTELLUNG für Viertklässler**

Mit dem Projekt will die Stiftung Schüler, die das Potential für einen höheren Schulabschluss (Abitur) mitbringen, aber aufgrund von weniger günstigen Voraussetzungen in ihrem persönlichen Umfeld nicht entsprechend gefördert werden können, über einen Zeitraum von drei Jahren (von der vierten bis zur sechsten Klasse) stärken. Auf dem Programm stehen pro Monat zwölf Stunden fachliche Förderung und vier Stunden (ein Samstag oder Sonntag im Monat) für kulturelle Aktivitäten, wie zum Beispiel der Besuch eines Museums.

Am 2. Juli wurden die Schüler des zweiten Jahrgangs (2014/2015 bis 2016/2017) im Rahmen des jährlichen Sommerfestes aus dem Programm verabschiedet. 85 % der Schüler des Jahrgangs besuchen weiterhin das Gymnasium, 15 % der Mentees streben das Abitur auf der Stadtteilschule an. Aktuell werden 124 Mentees von 46 Mentoren (dritter bis fünfter Jahrgang) begleitet und gefördert.

Im September fand die Aufnahmefeier für die Kinder des fünften Jahrgangs statt. In Vertretung für den Landesschulrat, Herrn Thorsten Altenburg-Hack, Leiter des Amts für Bildung, Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg, begrüßte Frau Susanne Stebut, Regionale Schulaufsicht Hamburg-Mitte, die 42 ausgewählten Viertklässler.

Die Pädagogische Leitung des fünften Jahrgangs liegt bei Dr. Thomas Trautmann, Professor für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg. Prof. Dr. Thomas Trautmann bietet den Mentoren (Lehramtsstudierenden im MA-Studium) neben der monatlichen, verpflichtenden Supervision auch die Möglichkeit der Teilnahme in einer zweisemestrigen Forschungswerkstatt, in der Studierende erste Grundlagen eigener empirischer Forschungsmethoden kennenlernen. Das Modul ist bundesweit einzigartig und ideal für die wissenschaftliche Begleitung von Mentorinnen und Mentoren. Die empirischen Methoden können direkt in den Begleitprozess eingebunden werden und liefern zudem wertvolle Daten für die Supervision und die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen an den Grundschulen und den weiterführenden Schulen. Derzeit befinden sich 25 Masterarbeiten zum Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler in Vorbereitung.

### **WEICHENSTELLUNG für Viertklässler in anderen Bundesländern**

Bildungsübergänge chancengerecht zu gestalten, das ist auch in vielen anderen Bundesländern ein Thema. Dank der finanziellen Unterstützung engagierter Kooperationspartner – darunter regionale Stiftungen und Universitäten – konnte WEICHENSTELLUNG für Viertklässler auf andere Standorte ausgeweitet werden.

### **Baden-Württemberg**

Nachdem die Karl Schlecht Stiftung die ersten drei Jahrgänge von WEICHENSTELLUNG für Viertklässler in Baden-Württemberg mit € 450.000,- gefördert hat, übernehmen ab dem vierten Jahrgang (Schuljahr 2017/2018) weitere Förderer aus der Region die Finanzierung des Programms mit rund € 100.000,-, darunter die Bruno-Frey-Stiftung (Biberach), die Karl-Jegg-Stiftung (Laupheim), die Waisenhausstiftung Siloa (Isny im Allgäu) und der Lions Club (Ravensburg).

### **Nordrhein-Westfalen**

Dank der Unterstützung der Dr. Harald Hack Stiftung und der Kooperation mit dem Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) der Universität zu Köln startet zum Schuljahr 2017/2018 der zweite Jahrgang von WEICHENSTELLUNG für Viertklässler an 16 Kölner Grundschulen und 34 weiterführenden Schulen. Pro Jahrgang unterstützen 30 Lehramtsstudierende der Universität zu Köln rund 90 Kinder in der vierten Klasse beim Übergang auf die weiterführende Schule und begleiten sie dort während der ersten beiden Jahre.

Die Dr. Harald Hack Stiftung stellt mit € 1,08 Mio. und die Universität zu Köln mit € 350.000,- die Fördermittel für die Umsetzung von WEICHENSTELLUNG für Viertklässler im Zeitraum von 2016/2017 bis 2020/2021 (3 Jahrgänge) in Köln bereit.

### **WEICHENSTELLUNG: Forschung und Promotionsstelle**

Im Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler gibt es ein großes Interesse der Pädagogischen Leiter, ihren Mentoren auch wissenschaftliches Rüstzeug an die Hand zu geben und relevanten Forschungsfragen nachzugehen. Die Mentoren widmen zahlreiche Bachelor- und Master-Arbeiten interessanten und ausgewählten Fragestellungen – in Baden-Württemberg wurde bereits die erste Promotionsstelle zum Wintersemester 2015/2016 eingerichtet.

Im August hat die ZEIT-Stiftung beschlossen, mit finanzieller Unterstützung der Dürr-Stiftung und der Jürgen Sengpiel Stiftung eine Promotionsstelle an der Universität Hamburg unter Verantwortung von Prof. Dr. Thomas Trautmann zu finanzieren. Die Promotion verzahnt das Anliegen von Stiftungen, Impulse für Referenzprojekte mit dem Anspruch einer wissenschaftlichen Untersuchung zu geben. Zum Jahresende hat eine Auswahlkommission die Stelle besetzt, die Promovendin wird ihre Arbeit mit Beginn des Jahres 2018 aufnehmen.

### **HipHop Academy – Youngsters HipHop Camp und Level-1-Tanzkurse**

Vom 20. bis 26. Juli veranstaltete die HipHop Academy Hamburg das von der ZEIT-Stiftung initiierte Ferienangebot „Youngsters HipHop Camp“ in Billstedt. Insgesamt nahmen 45 Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren aus dem Stadtteil Wilhelmsburg teil, knapp die Hälfte waren Flüchtlingskinder. Die Warteliste für das Youngsters Camp war in diesem Jahr mit knapp 60 Kindern deutlich länger als in den Vorjahren. Fünf Tage lang konnten sich die Kinder in den Bereichen Rap, BBoying, Beatbox, Graffiti und NewStyle-Tanz ausprobieren. Mit einer Abschlussveranstaltung im neueröffneten Kultur Palast in Billstedt, bei der die Teilnehmenden das Erlernte vor Eltern, Geschwistern, Freunden und weiteren Gästen präsentierten, endete das HipHop Camp am 27. Juli. Erneut waren Talente unter den Kindern, die zu Kursen des nächsten Levels der HipHop Academy eingeladen wurden.

Die Teilnehmerzahlen der ganzjährigen Level 1-Tanzkurse an den Standorten Kultur Palast, Billstedt, und Schulkinderclub Billbrookdeich haben sich seit Beginn der Kurse stark erhöht von 11 Kindern im Jahr 2014 auf 92 Kinder im Jahr 2017. Im zweiten Schulhalbjahr 2016/2017 haben 92 Schülerinnen und Schüler (40 % davon geflüchtete Kinder und Jugendliche) an den Kursen teilgenommen.

### **Stiftungsinitiative „Flüchtlinge und Ehrenamt“ der BürgerStiftung Hamburg**

Als ein Zeichen der Solidarität hat sich die ZEIT-Stiftung 2015 entschlossen, mit anderen Hamburger Stiftungen bei der Unterstützung von Flüchtlingen zusammenzustehen und einen finanziellen Beitrag für den Fonds „Flüchtlinge und Ehrenamt“ zu leisten. Ziel ist es, in einem unbürokratischen und zügigen Verfahren Menschen, die sich ehrenamtlich in diesem Bereich engagieren, Zugang zu flexiblen und behördenunabhängigen Ressourcen zu bieten. Der Fonds, auf den nun mehr als 20 Hamburger Stiftungen und zahlreiche Spender eingezahlt haben, wird von der BürgerStiftung Hamburg betreut. Ein unabhängiger Beirat entscheidet über die Vergabe der Mittel, die zur zeitnahen Verwendung vergeben werden.

### **Pilot-Workshop für Kiron Studenten in Hamburg**

Die Kiron Open Higher Education gGmbH ist ein Social Start Up, das geflüchteten Menschen den Zugang zur Hochschulbildung ermöglichen will, indem sie Zugangshürden abbaut und akademische Bildung kostenlos anbietet. Der unbürokratische Einstieg ins Studium funktioniert über eine Online-Plattform für akademische Bildung, auf die jeder von überall und kostenlos Zugriff hat. Die Plattform „Kiron Campus“ bietet einen Zugang zu regulären Massive Open Online Courses (sog. MOOCs) von internationalen und nationalen Universitäten in englischer Sprache (Harvard, MIT, RWTH Aachen, Hochschule Heilbronn, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde). Die Online-Plattform soll es Geflüchteten ermöglichen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus in Deutschland bereits online ein Studium aufzunehmen und Leistungsnachweise zu erwerben, die später – nach Erhalt der Aufenthaltspapiere – an einer der kooperierenden Universitäten anerkannt werden. Kiron bietet seit Kurzem auch Studium-Einführungsworkshops an: In den Workshops sollen neue bzw. potenzielle Studierende befähigt und motiviert werden, ihren Bildungsweg zu verfolgen und erfolgreich abzuschließen. Der erste Workshop fand vom 1. bis 3. Dezember in Berlin statt. Für Hamburg plant Kiron vom 1. bis 3. März 2018 ein dreitägiges Welcome Weekend zur Aufnahme neuer Kiron-Studenten aus Hamburg und Umgebung.

## **Sonstige**

### **ZEIT-Patenschaftsabonnements**

Seit August 2010 führt die Stiftung mit Unterstützung des Zeitverlags Gerd Bucerius das Projekt „ZEIT für die Schule“ durch. Die Zusammenarbeit wurde im Mai um ein weiteres Jahr bis zum 31. Juli 2018 verlängert. Die Stiftung betreut innerhalb dieses Projekts die Patenschaftsabonnements, die Leser für Schulklassen übernehmen. Das Abonnement, um das sich bundesweit Schulklassen bewerben können, besteht in der Zusendung eines Klassensatzes der aktuellen



ZEIT-Ausgaben über insgesamt drei Wochen zuzüglich eines Informations- und Arbeitshefts zur Medienkunde. Die Leser der ZEIT und alle anderen Interessierten, die für dieses Projekt spenden, können ihre Spende von der Steuer absetzen. Seit April gibt es von Seiten des Zeitverlags eine Neuerung: Interessierte Schülerinnen und Schüler können nun auch einen direkten Zugang zur digitalen ZEIT erhalten; das heißt, DIE ZEIT wird als E-Paper, App und auf dem E-Reader angeboten und die Schüler erhalten darüber hinaus für ein Jahr Zugang zu Audio-Artikeln und dem ZEIT-Archiv.

## Bildung und Öffentlichkeit

### **Marion Dönhoff-Preis für internationale Verständigung und Versöhnung**

Seit dem Jahr 2003 vergibt die ZEIT-Stiftung in Kooperation mit der Marion Dönhoff Stiftung und der Wochenzeitung DIE ZEIT im Angedenken an ihre langjährige Kuratorin den „Marion Dönhoff-Preis für internationale Verständigung und Versöhnung“. Ziel des Preises ist, das geistige Erbe Marion Gräfin Dönhoffs in der breiten Öffentlichkeit wachzuhalten. Der Preis würdigt herausragende Verdienste und Initiativen zur Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern und bezieht auch Leistungen auf den Gebieten Bildungswesen, Kultur und Wissenschaft mit ein. Am 3. Dezember wurde der Hauptpreis an die New York Times verliehen. Die Laudatio hielt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Den Förderpreis erhielt die Bürgerinitiative Pulse of Europe e.V., die sich das Ziel gesetzt hat, dem vermehrten Auftreten rechtspopulistischer und nationalistischer Parteien mit einer öffentlichen, pro-europäischen Bewegung entgegenzutreten. Die Laudatio hielt Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer. Beide Auszeichnungen waren mit je € 20.000,- dotiert. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine unabhängige Jury auf der Grundlage von Vorschlägen der Leser der ZEIT.

# POLITIK UND GESELLSCHAFT

## Governance

### **Bucerius Summer School on Global Governance und Governance Talks**

Unter dem Titel „Multilateral Cooperation in an Ever More Protectionist World“ fand vom 13. bis 25. August die siebzehnte Bucerius Summer School on Global Governance in Hamburg, Berlin und Paderborn statt. Bereits zum vierzehnten Mal wurde die Veranstaltung in Kooperation mit der Heinz Nixdorf Stiftung durchgeführt. Als Deans und Moderatoren leiteten Prof. Dr. Eberhard Sandschneider und erstmals in diesem Jahr Georg Mascolo, Leiter des Rechercheverbunds von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung, die Konferenz. Die diesjährige Summer School brachte 56 Teilnehmer aus 29 Ländern zusammen. Thematische Schwerpunkte waren die Zukunft der liberalen Weltordnung, der Multilateralismus, internationale Krisen und die Lage im Mittleren Osten. Unter den mehr als 60 Referenten waren Dr. Shashi Tharoor, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Indischen Parlaments; Evgeny Morozov, Autor und Publizist; Walter J. Lindner, Staatssekretär des Auswärtigen Amts; Dr. Dmitri Trenin, Direktor des Carnegie Moscow Center; Elmar Theveßen, Stellvertretender Chefredakteur des ZDF und Leiter der Hauptstadtredaktion Aktuelles; und Botschafter Dr. Cameron Munter, Präsident des EastWest Institute. Eine Mischung aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Simulationsspielen sorgte wie auch in den Vorjahren für eine gute Lern- und Diskussionskultur.

Vom 10. bis 12. Mai fanden die Governance Talks in San Francisco statt. Die über 50 Alumni aus den unterschiedlichen Programmen der ZEIT-Stiftung diskutierten bei den Social Media Unternehmen „Twitter“ und „Facebook“ bei Podiumsveranstaltungen und in Arbeitsgruppen über „Fake News“, Digitalwirtschaft sowie Technologie und Menschenrechte. Vom 1. bis 3. Dezember fanden die Governance Talks am King's College und im Foreign and Commonwealth Office in London statt. Im Britischen Außenministerium diskutierten die 98 Teilnehmer mit Vertretern der Cybersecurity-Abteilung über die Abwehrmaßnahmen der Britischen Regierung gegen Spionage und Kriminalität im Internet. Bei der folgenden Konferenz im King's College standen europäische Themen im Vordergrund: Flucht und Migration, Brexit und die Zukunft der Europäischen Union.

### **Asian Forum on Global Governance**

Unter dem Titel „Democracy, Diversity and Development. Restrengthening 21st Century Multilateralism“ fand vom 10. bis 19. Januar das siebte Asian Forum on Global Governance in Neu-Delhi statt. Das Asian Forum veranstaltet die ZEIT-Stiftung gemeinsam mit der Observer Research Foundation, einem renommierten indischen Think Tank. Der indische Politiker Dr. Shashi Tharoor moderiert das Asian Forum on Global Governance. Die 39 jungen Führungskräfte aus 18 Ländern diskutierten mit 42 international renommierten Rednern neben klassischen Sicherheitsfragen auch wirtschaftliche, demographische und politische Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum. Im Anschluss an das Forum nahmen die Teilnehmer am Raisina Dialogue als Raisina Young Fellows teil.

Der Raisina Dialogue ist eine jährlich stattfindende Konferenz in Neu-Delhi und Indiens wichtigste geopolitische und geoökonomische Konferenz.

### **The Future of the OSCE**

Anlässlich des deutschen Vorsitzes bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) fanden 2016 zwei dreitägige Konferenzen unter dem Titel „The Future of the OSCE“ in Berlin und Wien statt. Aufgrund des Erfolgs der Konferenzen und einer sehr sparsamen Mittelverwendung hatte der Vorstand beschlossen, eine dritte Konferenz vom 5. bis 8. April in Sarajevo durchzuführen. Die fast 40 Teilnehmer bekamen durch den Leiter der OSZE-Mission in Bosnien und Herzegowina, Botschafter Jonathan Moore, Einblicke in die Arbeit der OSZE vor Ort und diskutierten in der Parlamentarischen Versammlung von Bosnien und Herzegowina unter anderem mit Dr. Denis Zvizdić, dem Vorsitzenden des Ministerrats, über gemeinsame Werte in Zeiten von Extremismus und Terrorismus. Im Institute for Youth Development KULT wurde mit den Teilnehmern über nachhaltige Jugendpolitik in der Region diskutiert. Ein Besuch des Gedenkzentrums für den Genozid in Srebrenica während des Bosnienkrieges gab Einblicke in die jüngste Geschichte des Landes.

### **„Afrika kommt!“ – Initiative der Deutschen Wirtschaft für Führungsnachwuchs aus Subsahara-Afrika**

Fünfzehn führende deutsche Unternehmen beteiligen sich am Weiterbildungsprogramm „Afrika kommt!“. Im Rahmen des Programms erhalten junge Nachwuchsführungskräfte aus Subsahara-Afrika die Möglichkeit, während eines zwölfmonatigen Fortbildungsaufenthalts in Deutschland das Land und die beteiligten Unternehmen kennenzulernen. Im Anschluss bleiben die Teilnehmer dem Programm durch ein Alumni-Netzwerk verbunden und kehren ein Jahr später noch einmal für einen zweiwöchigen Auffrischkurs nach Deutschland zurück. Die ZEIT-Stiftung und die Robert Bosch Stiftung unterstützen das internationale Programm als Kooperationspartner. Im Auftrag der Unternehmen koordiniert die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH die Organisation und Durchführung des Programms. Am fünften Jahrgang (2016/2017) nahmen 30 Nachwuchsführungskräfte aus neun Ländern teil. Vom 21. bis 23. Juli waren die Teilnehmer bei der ZEIT-Stiftung zu Gast. Während ihres Aufenthalts in Hamburg lernten sie die Stiftung kennen und wurden über das Master of Law and Business Programm der Bucerius Law School informiert. Weiterhin stand ein Besuch der Gedenkstätte Neuengamme auf dem Programm.

### **T20-Gipfel „Global Solutions“**

T20 (Think20) ist ein Zusammenschluss von Forschungseinrichtungen und Think Tanks der G20-Mitgliedsländer. Auf dem T20-Gipfel „Global Solutions“, der vom 29. bis zum 31. Mai in Berlin stattfand, kamen T20-Mitglieder zusammen und debattierten mit führenden Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über mögliche Lösungsansätze globaler Probleme. Zu den Experten zählten auch herausragende Wissenschaftler wie die Nobelpreisträger Dr. George A. Akerlof, Professor für Wirtschaftswissenschaften, Georgetown University, Washington, D.C., und Dr. Edmund S. Phelps, Professor für Politische Ökonomie und Direktor des „Center on Capitalism and Society“ an der Columbia University, New York

City. Die Ergebnisse wurden in Form von Empfehlungen für den G20-Gipfel in Hamburg zur Verfügung gestellt.

### **Podiumsdiskussion „G20 in Germany – Multilateral Cooperation in an Ever More Protectionist World“ auf der Münchner Sicherheitskonferenz**

In Kooperation mit der Münchner Sicherheitskonferenz veranstaltete die Stiftung am 18. Februar eine Podiumsdiskussion zum Thema „G20 in Germany – Multilateral Cooperation in an Ever More Protectionist World“ im Hotel Bayerischer Hof. Es diskutierten Chrystia Freeland, Außenministerin Kanadas; Susana Malcorra, Argentinische Außenministerin; Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und Dr. Charles A. Kupchan, Professor für internationale Beziehungen an der Georgetown University in Washington, D.C., und früherer Direktor für europäische Angelegenheiten im Nationalen Sicherheitsrat der Vereinigten Staaten. Die Moderation übernahm Prof. Dr. Eberhard Sandschneider, Leiter des Arbeitsschwerpunktes Politik China und Ostasiens/Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung an der Freien Universität Berlin.

### **Conference of Migration and Media Awareness 2017**

Vom 24. bis 26. November fand auf Kampnagel die „Conference of Migration and Media Awareness 2017. Telling our story in a world gone mad“ statt. Ziel der Konferenz war es, durch Dialog und Debatten, Kunst und Kultur in diskursiven Austausch über politische Stimmungs- und Meinungsbilder in Zeiten der „Post-Welcome-Kultur“ zu gelangen. In Kooperation mit dem Bundesverband Freier Radios wurden Programmpunkte herausgearbeitet, die die Rolle und Verantwortung der Medien für kulturelle Vermittlung thematisierten. Dazu zählten Themenschwerpunkte wie der Abbau von Ängsten und Ressentiments, Stärkung von Toleranz sowie Motivation zum Engagement. Ein weiterer Programmpunkt war der „Infomedia Suk“, auf dem sich 50 internationale, von Geflüchteten und Migranten selbst initiierte Community-Medienprojekte präsentierten.

## **Transatlantische Beziehungen**

### **Transatlantic Academy**

Von 2008 bis 2017 brachte die Transatlantic Academy 120 Vollzeit- und Kurzzeitstipendiaten aus 23 Ländern zusammen – darunter vor allem Wissenschaftler, Praktiker, Politiker und Journalisten. Die europäischen und amerikanischen Experten bearbeiteten während ihrer Forschungsaufenthalte in Washington, D.C., Zukunftsthemen und entwickelten zu einem wechselnden Jahresthema über Fachgrenzen hinweg Lösungskonzepte für Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Im akademischen Jahr 2016/2017 forschten die Fellows über das Thema „Germany and the United States in the 21st Century“ und legten im März ihren Jahresbericht unter dem Titel „Suspicious Minds: U.S.-German Relations in the Trump Era“ vor. Ihre Ergebnisse stellten sie im März in verschiedenen europäischen Städten vor, unter anderem in Paris und Brüssel sowie in Berlin bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „The Future of U.S.-German Relations“ am 21. März in der Robert Bosch Repräsentanz. Über ihre Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen diskutierten die Stipendiaten mit einem interessierten Publikum auch in New York und Boston sowie im Rahmen der zweitägigen Abschlusskonferenz in Washington, D.C., am 22.

und 23. Mai. Der Expertengruppe der Fellows gehörten an: Prof. Dr. Frédéric Bozo, Sorbonne Nouvelle, University of Paris III (Frankreich); Prof. Dr. Stefan Fröhlich, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Deutschland); Dr. Wade Jacoby, Brigham Young University (USA); Prof. Dr. Harold James, Princeton University (USA); Dr. Mary Elise Sarotte, Harvard University (USA); Yascha Mounk, Harvard University (USA); Dr. Heidi Tworek, University of British Columbia (USA).

Am 23. Mai diskutierten die aktuellen Fellows im Rahmen der Abschlusskonferenz mit ehemaligen Fellows, Mitstreitern und Förderpartnern über Schwerpunktthemen der Transatlantic Academy: „Democracy, Liberalism, and Immigration“, „Authoritarian Powers and International Liberal Order“ und „A Decade in the Transatlantic Relationship: Where Does It Go From Here?“. Nach Abschluss der Konferenz lud der deutsche Botschafter in den USA, Peter Wittig, die Fellows und Gäste zu einem Empfang in seine Residenz ein. Am 1. Juni stellte die Transatlantic Academy ihre Arbeit ein.

### **American Marshall Memorial Fellowship**

Seit 2000 betreut die Stiftung jährlich eine Gruppe von American Marshall Memorial Fellows; junge Nachwuchsführungskräfte, die mit einem Stipendium des German Marshall Fund einen Monat in Europa verbringen. Die sieben Stipendiaten hatten vom 11. bis 16. Oktober eine Woche lang die Gelegenheit, die Stadt Hamburg aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen. Je nach Berufs- und Interessenprofil der Fellows unterstützte die Stiftung die Vermittlung individueller Gesprächstermine mit lokalen Experten. Die Themen Bildung, Stadt- und Kommunalplanung, Bürgerbeteiligung sowie Umweltschutz standen im Mittelpunkt des Interesses der amerikanischen Besucher.

## **Gesellschaftspolitische Veranstaltungen**

### **Reihe „ZEIT-Stiftung aktuell“**

Drängende Gegenwartsfragen und aktuelle Ereignisse werden in der Reihe „ZEIT-Stiftung aktuell“ in vier bis fünf öffentlichen Veranstaltungen pro Jahr aufgegriffen. Dass populistische Argumente zunehmend mehrheitsfähig werden, ist eine beunruhigende Tendenz, die in der Veranstaltung am 30. Januar unter dem Titel „Populistische Proteste – warum sie für viele so attraktiv sind und wie die demokratische Gesellschaft ihnen begegnen kann“ diskutiert wurde. Debattenteilnehmer waren: Dr. Paul Nolte, Professor für Neuere Geschichte/Zeitgeschichte an der Freien Universität Berlin; Dr. Claire Demesmay, Programmleiterin Frankreich/Deutsch-französische Beziehungen bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik; Dr. Sighard Neckel, Professor für Gesellschaftsanalyse und sozialen Wandel an der Universität Hamburg und Kai Küstner, WDR/NDR-Korrespondent im ARD-Studio Brüssel. Moderiert wurde die Veranstaltung von Matthias Naß, Internationaler Korrespondent der Chefredaktion, DIE ZEIT. Am 25. April diskutierten anlässlich des Tages der Pressefreiheit Dr. Andrea Czepek, Professorin für Journalismus an der Jade Hochschule, Wilhelmshaven; Juri Durkot, freier Journalist, Lemberg, und Maximilian Popp, Der Spiegel, Istanbul, über das Thema „Die Vierte Gewalt unter Druck“. Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Michael Brüggemann, Professor für Kommunikationswissenschaften, Universität Hamburg. Erstmals wurde die Reihe auf der Facebook-Seite der ZEIT-Stiftung als Livestream übertragen.

Über das Thema „Jenseits von Demokratie. Regieren im Zeitalter des Populismus“ wurde am 10. Oktober zwischen Parag Khanna, Senior Research Fellow an der Lee Kuan Yew School of Public Policy, National University of Singapore, und Richard von Weizsäcker Fellow, Robert Bosch Academy, Berlin, und Matthias Naß, Internationaler Korrespondent der Chefredaktion, DIE ZEIT, diskutiert. Dem Gespräch vorausgegangen war ein Vortrag von Parag Khanna, in dem er den Krisenmodus der europäischen Demokratie analysierte und demokratische Alternativen nach schweizer- sowie singapurischem Vorbild vorstellte.

### **Veranstaltungsreihe „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“**

In Kooperation mit dem Veranstaltungsforum der Holtzbrinck Publishing Group fanden in diesem Jahr vier Veranstaltungen zu der Frage statt, was unsere Gesellschaft zusammenhält. Am 21. Februar wurde die Reihe vor über 150 Zuschauern mit dem Thema „Bedingungsloses Grundeinkommen. Ermutigen oder entmündigen?“ im Radialsystem V in Berlin eröffnet. An dem von Frau Dr. Ursula Weidenfeld moderierten Gespräch haben Kerstin Andreae, MdB, Stv. Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen; Michael Bohmeyer, Gründer der Initiative meingrundeinkommen.de; und Prof. Dr. Michael Süß, Präsident des Verwaltungsrates der OC Oerlikon Management AG; teilgenommen. Am 31. Mai fand unter dem Titel „Digitalisierung der Bildung. Demokratisierung oder Ausgrenzung?“ die zweite Veranstaltung im Radialsystem V in Berlin statt. An dem von Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter Forschung aktuell beim Deutschlandfunk, moderierten Gespräch haben folgende Personen teilgenommen: Hila Azadzoj, Head of Academics, Kiron Open Higher Education; Dr. Diana Knodel, Co-Gründerin der Initiative App Camps, und Dr. Ralf Lankau, Professor für Mediengestaltung und Medientheorie, Hochschule Offenburg. Am 10. Oktober sprachen Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin; Kathrin Röggla, Autorin und Vizepräsidentin der Akademie der Künste Berlin, und Dr. Andreas Urs Sommer, Professor am Institut für Philosophie der Universität Freiburg, über das Thema „Vom Wert der Werte. Stabilisierung oder Polarisierung?“. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Catherine Newmark, Kulturjournalistin und Redakteurin des Magazins Philosophie. Die vierte Veranstaltung beschäftigte sich am 31. Januar 2018 in der Kalkscheune Berlin mit dem Thema „Halt und Haltung. Für morgen oder von gestern?“ Es sprachen Prof. Dr. Norbert Lammert, Bundestagspräsident a. D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, Titus Dittmann, Social Entrepreneur und Gründer skate-aid, und Gyde Jensen, Mitglied der FDP-Bundestagsfraktion.

### **Diskussions- und Sendereihe „Zerreißproben“**

Die gemeinsame Veranstaltungs- und Sendereihe von ZEIT-Stiftung und NDR Info handelte von Konflikten, die unsere Demokratie gefährden: Was hält pluralistische Gesellschaften zusammen, wenn ihre Grundwerte in Frage gestellt werden und das Vertrauen in die Demokratie abnimmt?

Diese Fragen wurden an drei Abenden im Bucerius Kunst Forum unter der Gesprächsleitung von Ulrike Heckmann (NDR Info) diskutiert. Am 21. Februar lautete das Thema „Gesellschaft der Abstiegsangst oder der Chancen?“. Zu Gast waren: Julia Friedrichs, Journalistin und Sachbuchautorin; Dr. habil. Oliver Nachtwey, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt; und Christoph Bartmann, Leiter des

Warschauer Goethe-Instituts. Am 28. März diskutierten über das Thema „Gesellschaft des Auseinanderbrechens oder des Zusammenhalts?“. Franz Müntefering, Bundesminister a. D., ehemaliger SPD Vorsitzender und heute Vorsitzender des Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO; Marcel Fratzscher, Professor für Makroökonomie an der Humboldt-Universität Berlin und Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin; und Birgit Müller, langjährige Chefredakteurin des Obdachlosenmagazins „Hinz&Kunzt“. Am 4. April schließlich ging es um die Frage „Gesellschaft der Extreme oder der Verständigung?“. Gäste waren: Carolin Emcke, Publizistin; PD Dr. Oliver Decker, Vorstand und Sprecher des Kompetenzzentrums für Rechtsextremismus- und Demokratieforschung an der Universität Leipzig; sowie der Theologe Markus Nierth, Ex-Bürgermeister von Tröglitz, wo am 4. April 2015 ein Brandanschlag auf eine geplante Flüchtlingsunterkunft verübt worden war.

### **Reihe „Sapere Aude! Von Vernunft und Unvernunft“**

In der vierteiligen Veranstaltungsreihe, die die Stiftung in Kooperation mit dem Studium generale der Bucerius Law School durchgeführt hat, wurde in Gesprächen mit namhaften Philosophen über die Potenziale und Fehlformen menschlicher Vernunft diskutiert. In der Auftaktveranstaltung am 18. Januar sprachen die Moderatoren der Reihe, Prof. Dr. Dr. Kai-Michael Hingst und Dr. Sven Murmann, mit Prof. Dr. Dr. h.c. Susan Neiman, Direktorin des Einstein Forums Potsdam, über das Thema „Die Wirklichkeit der Vernunft“. Am 1. März war Dr. Holm Tetens, Professor em. für Philosophie an der Freien Universität Berlin, zu Gast und hat mit den Moderatoren über das Thema „Vernunft und Glaube“ diskutiert. In der dritten Veranstaltung am 3. Mai sprachen die Moderatoren mit Dr. Joseph Vogl, Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft/Medien an der Humboldt Universität zu Berlin, über das Thema „Vernunft und Geschichte“. Zur vierten Veranstaltung am 14. Juni war schließlich Dr. Barbara Zehnpfennig, Professorin für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Passau, zu Gast und unterhielt sich mit den Moderatoren über das Thema „Vernunft und Politik“.

### **Reihe „Zur Sache, Hamburg“**

Gemeinsam mit ZEIT:Hamburg bietet die Stiftung unter dem Titel „Zur Sache, Hamburg“ seit Ende 2014 eine thematisch aktuelle Debattenreihe im Bucerius Kunst Forum an. Die ZEIT:Hamburg schaltet zwei Anzeigen im Vorfeld, zeitnah erscheint ein Themenartikel im Blatt. Das Publikum wird an den Abenden mehrfach und vielfältig einbezogen. Am 15. Februar lautete die Fragestellung: „Elbvertiefung – ein Urteil für oder gegen die Stadt?“. Zeitnah zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig vom 9. Februar entwickelte sich der Abend zu einer Kontroverse über Umweltschutz versus Wirtschaftsinteressen. Moderiert von Patrik Schwarz, Redakteur bei der ZEIT, diskutierten Gunther Bonz, Präsident des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg e.V.; Matthias von Dombrowski, Betriebsratsvorsitzender des Gesamthafenbetriebes Hamburg; Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg; Harald Zahrte, Bürgermeister der Samtgemeinde Land Hadeln; und Hanna Grabbe, Redakteurin bei der ZEIT:Hamburg. Am 7. Juni war Hamburgs neuer Kultursenator Dr. Carsten Brosda im Gespräch mit Frauke Hamann, ZEIT-Stiftung, und Patrik Schwarz, DIE ZEIT, zu erleben. Es ging um die „Perspektiven der Kulturmetropole Hamburg“. Das Publikum erlebte

einen überzeugend argumentierenden, sehr sachkundigen Streiter für die Kulturstadt Hamburg. Am 27. September gab es ein „Zur Sache, Hamburg Spezial: Drei Tage nach der Bundestagswahl“. Zu Gast war das Ehepaar Pamela und Wolf Biermann, das mit der Tournee „Demokratie feiern – demokratisch wählen!“ quer durchs Land versuchte, junge Leute in Zeiten des Populismus für die Demokratie zu mobilisieren.

Am 15. November diskutierten Sigrid Berenberg, Vorstandsvorsitzende des Stipendienprogramms Schotstek; Dörte Inselmann, Vorstand und Intendantin der Stiftung Kultur Palast Hamburg, und Dr. Stephan Reimers, evangelischer Theologe und Vorsitzender der Stiftung Hoffnungsorte Hamburg, unter dem Titel „Eine gespaltenen Stadt?“ über die sozialen Veränderungen und Verwerfungen in der Hansestadt, aber auch über gelingende Integrationserfahrungen.

### **36. Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin 2017**

Der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag fand vom 24. bis 28. Mai in Berlin statt. Die ZEIT-Stiftung förderte drei Veranstaltungen der Podiumsreihe „Europa“. Am 25. Mai diskutierten zum Thema „Orientierung dringend gesucht!“ unter anderem die Politikwissenschaftlerin Dr. Ulrike Guérot, Professorin für Europapolitik und Demokratieforschung an der Donau-Universität Krems; der ungarische Botschafter a. D. Gergely Pröhle und Manuel Sarrazin, MdB, Bündnis 90/Die Grünen. „Europa eine Seele geben“ war das Thema des zweiten Panels, bei der unter anderem die Abgeordneten des Europaparlaments Sven Giegold und Sylvie Goulard über den „Weg zu einem europäischen Kirchentag“ debattierten. Am 26. Mai wurde über ein „Sicheres Europa in einer besseren Welt“ diskutiert. Gäste waren unter anderem Elmar Brok und Alexander Graf Lambsdorff als Vertreter des Europaparlaments sowie Dr. Michael Zürn, Professor für Internationale Beziehungen an der Freien Universität Berlin und Direktor der Abteilung Global Governance des Wissenschaftszentrums für Sozialforschung.

### **Veranstaltungsreihe „Urban (in)securities. On the relationship and physical connection between security and urbanity“**

In der von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und dem Architekturforum ANCB – Aedes Network Campus Berlin gGmbH/The Aedes Metropolitan Laboratory initiierten Reihe „Urban (in)securities“ fand am 16. März in Berlin unter dem Titel „Defending The City of The Future“ die zweite Veranstaltung statt. Es diskutierten Dr. Nadine Godehardt, Stellvertretende Forschungsgruppenleiterin Forschungsgruppe Asien bei der SWP, Berlin; Benjamin Tallis, Coordinator at Centre for European Security, Institute of International Relations, Prag; Dr. Ing. Katja Veil, selbständige Stadtplanerin und Planungsberaterin, Köln; Oliver Zeller, Gründer und Künstlerischer Direktor von Studio OMZ/VFX, New York; Chen Qiu Fan, Science Fiction-Autor, China. Die Moderation übernahm Dipl.-Ing. Miriam Mlecek, Architektin, Kuratorin und Programm Managerin am ANCB, Berlin.

### **Vortragsreihe „Politik in der Remise: Deutschlands Außenpolitik“**

Die Vortragsreihe „Politik in der Remise“ des Kulturzentrums Marstall am Schloss e.V. und der Volkshochschule Ahrensburg wurde unter dem Titel „Deutschlands Außenpolitik“ fortgesetzt. Das Thema der Auftaktveranstaltung am 8. Februar lautete „Die Beziehungen Deutschlands zu Russland und den Staaten Zentralasi-



ens: Wer verfolgt welche Interessen?“. Zu Gast war Prof. Dr. August Pradetto, der bis 2014 Politikwissenschaftler an der Helmut-Schmidt-Universität im Institut für Internationale Politik war. Moderiert wurde die Veranstaltung von Ursula Pepper, Bürgermeisterin der Stadt Ahrensburg a. D..

## Gesprächskreise

### **Gerd Bucerius-Gesprächskreis**

Zum Jahresbeginn hatten die 44 Mitglieder des Gerd Bucerius-Gesprächskreises (GBG) die Möglichkeit, gemeinsam mit den Gesprächskreis-Alumni die Ausstellung „Venedig. Stadt der Künstler“ im Bucerius Kunst Forum zu besuchen (12. Januar). Am 9. Februar war Dr. Harald Vogelsang, Vorstandssprecher der HASPA, zu Gast und sprach über die Bedeutung von Heimat und Tradition in der globalen Finanzwelt. Am 30. März nahmen die GBG-Teilnehmer an einer Führung durch die Ausstellung „Paula Modersohn-Becker. Der Weg in die Moderne“ teil. Die Mitglieder sprachen zur Nachbereitung des G20-Gipfels am 11. Juli mit Prof. Dr. Mojib Latif, Leiter des Forschungsbereiches „Ozeanzirkulation und Klimadynamik“ am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, Kiel, über den Klimawandel und die Bedeutung des Austritts der USA aus dem Pariser Klimaschutz-Abkommen. Am 3. August besuchten die Gesprächskreis-Mitglieder die Ausstellung „Max Pechstein. Künstler der Moderne“. Am 19. Oktober fand zum Thema „Investigativer Journalismus und Fake News als Herausforderung in und für demokratische Gesellschaften“ das nächste Treffen des Gesprächskreises statt. Zu Gast war der Journalist und ehemalige SPIEGEL-Chefredakteur Georg Mascolo. Seit 2014 leitet er den investigativen Rechercheverbund des NDR, des WDR und der Süddeutschen Zeitung, der viele brisante Affären, unter anderem die „Panama Papers“ aufgedeckt hat. Am 23. November fand der Abend „Das Buch meines Lebens“ statt, an dem die Mitglieder jeweils ein Buch vorstellten, das sie in besonderer Weise beeinflusst hat. Zum Jahresabschluss fand am 5. Dezember gemeinsam mit den GBG-Alumni eine Führung durch die Ausstellung „Die Geburt des Kunstmarktes“ im Bucerius Kunst Forum statt.

### **Veranstaltungsreihe „StreitBar“**

Die Veranstaltungsreihe „StreitBar“ – ein Gesprächsforum der ZEIT-Stiftung – wurde im April in veränderter Form neu aufgelegt. Die Reihe wird von den Gastgebern Dr. Jörg Baberowski, Professor für die Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität zu Berlin, und Fabian Thunemann, ZEIT-Stiftung, betreut. Mehrmals im Jahr sollen Gäste aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Medien zu einem Gespräch mit den Gastgebern und den Teilnehmern eingeladen werden. Das Publikum besteht aus 40 bis 50 Personen. Die erste Veranstaltung fand am 20. April mit Dr. Armin Nassehi statt, Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. In der Diskussion ging es vor allem um das von Nassehi im Jahr 2015 veröffentlichte Buch „Die letzte Stunde der Wahrheit. Warum rechts und links keine Alternativen mehr sind und Gesellschaft ganz anders beschrieben werden muss“. Am 17. Oktober war die Autorin Thea Dorn zum Thema „Heimat. Ein Missverständnis?“ zu Gast. Vor dem Hintergrund ihres Buches „Die deutsche Seele“ diskutierte sie mit den Gastgebern über das gegenwärtige politische Klima in Deutschland.

## Presseförderung

### **Marion Gräfin Dönhoff Programm der Internationalen Journalisten-Programme e.V.**

Das Marion Gräfin Dönhoff Programm ermöglicht deutschen und osteuropäischen Journalisten, zwei Monate lang im jeweils anderen Land den Arbeitsalltag in Redaktionen zu erleben. In diesem Jahr arbeiteten 13 Journalisten im Oktober und November in den jeweiligen Austausch-Redaktionen; sechs deutsche und sieben osteuropäische Journalisten (aus Russland, der Ukraine und Armenien) gehörten zum aktuellen 17. Jahrgang. Die Einführungsveranstaltung fand vom 2. bis 4. Oktober in Berlin statt.

### **Free Media Awards. Supporting Independent Journalism in Eastern Europe**

Die Ausschreibung für die diesjährigen Free Media Awards führte zu 41 Nominierungen. Die Jurysitzung fand am 13. und 14. März in Oslo statt. Die Media Awards 2017 gingen laut Jury-Entscheidung an vier Journalisten bzw. Medien. Sie waren mit je € 15.000,- dotiert: Meydan TV, eine Onlineplattform aserbaidjanischer Medienmacher; Zaruhi Mejlumyan, eine armenische Journalistin und Juristin, die über Menschenrechtsverletzungen, die Justiz und Justizirrtümer in Armenien schreibt; Anton Naumlyuk, ein russischer Journalist, der für die Novaja Gazeta, für Gazeta.ru, Echo Moskau und Radio Liberty/Radio Free Europe über extreme Beispiele von Justizwillkür und Menschenrechtsverletzungen in Russland und auf der Krim schreibt; und Sergej Jolkin, ein Moskauer Cartoonist, der mit seinen Zeichnungen täglich die politischen Verhältnisse in seinem Land anprangert. Die Verleihung fand während der Free Media Awards Conference (9. bis 11. Oktober) am 10. Oktober in Kiew statt.

### **Qualitätsjournalismus unter Druck**

Der im April vom Kuratorium eingerichtete Etat „Qualitätsjournalismus unter Druck“ soll das Engagement der Stiftung für Investigativen Journalismus, intensive Recherche, Analyse der Informationen und konstruktive Nachrichtenvermittlung bündeln und eine zeitnahe, unbürokratische Reaktion auf die vielfältigen Anträge ermöglichen, die an die Stiftung herangetragen werden.

Im Berichtsjahr hat ein junger Journalist aus dem Iran als Stipendiat der Stiftung sein Studium im Masterstudiengang „Digital Journalism“ an der Hamburg Media School aufgenommen. Herr Omid Rezaee lebt seit Anfang 2015 in Deutschland und hat hier schon eine Reihe von Artikeln, unter anderem im Tagesspiegel, veröffentlicht.

Die Stiftung engagierte sich auch in diesem Jahr für den einwöchigen M100 Young European Journalists Workshop mit europäischen Nachwuchsjournalisten. Unter dem Titel „How to finance independent journalism – education, platforms, business models“ bot er jungen Journalisten aus den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland Know-how für die Gründung und Finanzierung unabhängiger journalistischer Projekte.

Am 11. November konnte mit Hilfe der Stiftung erstmalig der „#NETZWENDE-Award“ vom Verein für Medien- und Journalismuskritik e.V. verliehen werden. Die Rudolf Augstein Stiftung, die August Schwingenstein Stiftung und die ZEIT-Stiftung tragen die Auszeichnung gemeinsam. Der „#NETZWENDE-Award 2017“ ging an das wissenschaftsjournalistische Portal RiffReporter, das von erfahrenen

Wissenschaftsjournalisten als Genossenschaftsmodell entwickelt wurde. Es bietet eine Mischung aus Filmbeiträgen und fundierten Texten zu Themen aus allen Wissenschaftsbereichen.

### **Internetplattform dekoder.org: Schwerpunkt „1917 – das Jahr der Umstürze in Russland und seine Spiegelung in der Gegenwart“**

Anlässlich des 100-jährigen Jahrestags der Oktoberrevolution veröffentlichte die Internetplattform dekoder.org seit Februar monatlich Beiträge zu diesem welthistorischen Ereignis. Im Februar erschien z.B. ein Dossier zur sogenannten Februar-Revolution, das Dr. Frithjof Benjamin Schenk, Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Basel, verfasst hat. Danach sind unter anderem Dossiers zu den Themen „Russland im Ersten Weltkrieg“, „Lenin in der russischen Revolution“ und „Frauen und die Revolution“ von jeweils unterschiedlichen Experten erschienen. Im Oktober bzw. November hat dekoder.org weitere Presseschauen und Beiträge zur Oktoberrevolution veröffentlicht. Die Dossiers machen die Leser mit der russischen und frühen sowjetischen Geschichte vertraut, zeigen aber zugleich, wie zentrale historische Ereignisse wie die Oktoberrevolution von politischen Akteuren der Gegenwart vereinnahmt werden.

### **Online-Wochenzeitung „Kultura Liberalna“**

Die Online-Zeitung „Kultura Liberalna“ mit Sitz in Warschau erscheint seit sechs Jahren wöchentlich in polnischer Sprache unter der Internetadresse [www.KulturaLiberalna.pl](http://www.KulturaLiberalna.pl). Die Zeitung wird von einer gemeinnützigen Stiftung getragen; die Redaktion setzt sich aus jungen Wissenschaftlern, Journalisten und Kulturschaffenden zusammen. Ziel ist es, durch sachlich fundierte Beiträge das liberale Denken in Polen zu stärken. Im Schnitt weist das kostenlose Online-Angebot 100.000 Zugriffe im Monat auf. Im Juli, während der in Warschau andauernden Proteste gegen die umstrittenen Reformen des Justizsystems, erreichte die Redaktion mit ihren Beiträgen und Kommentaren über Facebook in einer Woche 250.000 Personen.

## Presse und Öffentlichkeit

### **Diskussionsreihe „Medien.Ideen.Macher“**

Die neue Veranstaltungsreihe der Stiftung in Kooperation mit der Akademie für Publizistik Hamburg führt bis zu dreimal im Jahr Journalisten zum Gespräch über erfolversprechende bzw. erfolgreiche publizistische Konzepte zusammen. Die Leitfrage dabei lautet: Wie kann Qualitätsjournalismus eine Zukunft haben? Die Reihe begann am 26. September unter dem Titel: „Erfolg in der Nische“. Zu Gast waren: Sinja Schütte, Multi-Chefredakteurin verschiedener Gruner+Jahr-Zeitschriften, darunter der Achtsamkeits-Magazine „flow“ für Frauen und „WOLF“ für Männer sowie des Mindstyle-Magazins „hygge“; Max Hoppenstedt, Chefredakteur von „Motherboard Deutschland“, dem Technologie- und Wissenschaftsmagazin von VICE; und Sebastian Horn, Chef des Berliner Journalismus-Startups „ze.tt“ für junge Leser. Sie sprachen darüber, wie Traditionshäuser glaubwürdige Produkte für junge Menschen lancieren können, ob man mit „special interest“ leichter Erfolg hat und wie eine Redaktion sich grundsätzlich aufstellen muss,

um die Bedürfnisse neuer Zielgruppen aufzuspüren und in innovative Produkte umzusetzen. Die Moderation übernahm Thomas Voigt, Direktor Wirtschaftspolitik und Kommunikation der Otto Group.

Die Veranstaltung „Daten schürfen, User locken“ am 6. Dezember lotete aus, inwiefern Datenjournalismus in seinen vielen Spielarten geeignet ist, neue journalistische Perspektiven zu eröffnen. Der Sensorjournalist Björn Erichsen, Open DataCity-Geschäftsführer Marco Maas und Karla Paul von der Edel AG gaben Einblicke in ihre Arbeit und die Mühsal, daraus Geschäftsmodelle zu entwickeln.

## BUCERIUS LAB

Mit dem Bucerius Lab hat die Stiftung 2015 einen Schwerpunktbereich für Zukunftsfragen etabliert, der sich derzeit mit den Folgen des digitalen Wandels für unsere Gesellschaft beschäftigt. Das Lab ist als partizipativer Think Tank konzipiert, der aus einem Fellowship-Programm, Webseite, öffentlichen Veranstaltungen (Vorträge, Konferenzen, Workshops und Ausstellungen) sowie Schwerpunktthemen (siehe DigitalCharta) besteht.

Im Berichtszeitraum fanden folgende öffentliche Veranstaltungen statt: Am 24. Januar sprach der Stadtforscher Julian Petrin im Rahmen einer Bucerius Lab Lunch Session im betahaus Hamburg über die Chancen und Risiken der „Smart City“. In der Bucerius Lab Lecture am 15. Februar diskutierten die Gründer von AlgorithmWatch, Matthias Spielkamp und Lorena Jaume-Palásí, mit Christoph Kucklick, Chefredakteur GEO, unter dem Titel „Tod durch Tesla, oder: Warum wir eine (andere) Diskussion über Algorithmen brauchen“ über die Kontrollmöglichkeiten von Algorithmen, die große Bereiche unseres Lebens steuern und beeinflussen. Jan Ehlert, NDR, moderierte den Abend. Am 16. Mai diskutierte der Politikberater Martin Fuchs im betahaus Hamburg mit Jan Ehlert (NDR) unter dem Titel „Aufstieg der Social Bots: Gefahr für unsere Demokratie?“ vor dem Hintergrund der bevorstehenden Bundestagswahl über die Risiken der auf künstlicher Intelligenz basierenden Programme, die zunehmend in der Lage sind, Meinungen zu manipulieren (Anmerkung: Social Bots sind Programme, die in sozialen Netzwerken menschliche Teilnehmer simulieren und massenhaft (falsche) Nachrichten verbreiten oder mit vorprogrammierten Phrasen antworten. Meist sind sie für einen bestimmten Zweck programmiert, sei es PR-Arbeit, Marketing oder zunehmend auch für politische Propaganda und können selten von echten Benutzern unterschieden werden). Am 28. Juni befasste sich der Netzaktivist und WikiLeaks-Mitgründer Daniel Domscheit-Berg mit den Auswirkungen von Hate Speech und Fake News auf den öffentlichen Diskurs. Am 18. September sprachen Hermann Bärenfänger, Beauftragter für Digitale Angebote der Techniker Krankenkasse; Prof. Dr. Johannes Caspar, Hamburgischer Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit; Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel; Dr.-Ing. Julian Petrin, Mitinitiator von Nexthamburg/Gründer von urbanista; Lorena Jaume-Palásí, Mitgründerin von AlgorithmWatch; und Dr. Konstantin von Notz, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und netzpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, mit Daniel Opper, ZEIT-Stiftung, im Rahmen der Digitalen Woche Kiel über „Werte in der Digitalisierung – Hemmschuh oder Wegweiser?“.

Im Herbst fanden drei Bucerius Lab Lectures unter dem Oberthema „Leere Fabriken – volle Strände? Mensch und Arbeit im Zeitalter von KI und Robotik“ statt. Am 8. November sprach unter dem Titel „Was wir fordern!“ Philipp Riederle, Deutschlands jüngster Unternehmensberater, mit dem Politik- und Kommunikationswissenschaftler Ole Keding darüber, wie die optimale Arbeitswelt der Zukunft aussehen kann. Am 29. November ging es unter dem Titel „Was wir erwarten (können)!“ um Chancen und Risiken der digitalisierten Arbeitswelt. Zu Gast waren: Dr. Jutta Allmendinger, Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung, Humboldt-Universität zu Berlin, und Präsidentin des Wis-

senschaftszentrums Berlin für Sozialforschung; und Dr. Jochen J. Steil, Professor für Neuroinformatik und Leiter des Instituts für Robotik und Prozessinformatik, Universität Braunschweig. Am 6. Dezember entwickelte Anab Jain, Leiterin und Gründerin des Design- und Ausstellungsbüros Superflux in London, unter dem Titel „Was wir zu denken wagen! What we dare to think!“ Zukunftsvisionen für die Arbeitswelt von morgen. Alle drei Abende wurden moderiert von Jan Ehlert, NDR. Am 7. November waren die amerikanischen Performance-Aktivistinnen Andy Bichlbaum und Mike Bonanno (THE YES MEN) auf Kampnagel zu Gast. Nach einem Workshop für 50 Kulturschaffende und Studierende der Hamburger Theaterakademie hielten sie vor rund 500 Zuschauern eine Lecture unter dem Titel „Inventing realistic utopias for a digital age“. Moderiert wurde der Abend von Andrés Siebold, Künstlerischer Leiter, Internationales Sommerfestival auf Kampnagel, Hamburg.

Im Rahmen der diesjährigen Herrenhausen Conference zum Thema „Society through the Lens of the Digital“ präsentierte Bucerius Lab-Fellow Lorena Jaume-Palásí, Mitgründerin AlgorithmWatch, am 31. Mai ihre Fellowship-Ergebnisse; das Papier „Ethik und algorithmische Prozesse zur Entscheidungsfindung oder -vorbereitung“ ist auf der Homepage der ZEIT-Stiftung abrufbar. Ebenso präsentierte Malte Spitz, Datenschutzexperte und Politiker bei Bündnis 90/Die Grünen, am 12. Oktober die Ergebnisse seines Bucerius Lab-Fellowships „Daten – das Öl des 21. Jahrhunderts?“ in der Urania, einem Berliner Veranstaltungsforum, und am 17. Oktober im betahaus Hamburg. Begleitend werden seine Erkenntnisse als Essayband im Hoffmann und Campe Verlag veröffentlicht. Im Internet schreiben seit Juli 2016 zudem Gastautoren und Fellows über die Themen des Labs.

### **DigitalCharta**

Der maßgeblich von Giovanni di Lorenzo initiierte Expertendialog zur Formulierung einer „Charta der digitalen Grundrechte der Europäischen Union“ für das 21. Jahrhundert wurde weiter fortgesetzt. Treffen der Gruppe am 11. Februar und am 22. April bereiteten die Vorstellung der Charta auf der re:publica 17 in Berlin vor. Am 9. Mai wurde dort vor rund tausend Gästen die Charta vorgestellt und dem Publikum Gelegenheit gegeben, eigene Kritikpunkte und Vorschläge in die Diskussion einzubringen. In zwei Podiumsveranstaltungen und zwei Workshops wurde intensiv an den Inhalten der Charta gearbeitet. Am 9. Juli traf sich das Plenum erneut in Berlin, um die Ergebnisse der öffentlichen Kritik zu besprechen und eine Strategie für die weitere Arbeit der Charta-Initiative festzulegen. Dabei wurde beschlossen, eine überarbeitete Version bis Ende 2017 abzuschließen. Dies geschah am 10. und 11. November im Literaturhaus Hamburg. Danach gab Giovanni di Lorenzo Ende des Jahres das Ergebnis zur Abstimmung an alle Beteiligten mit dem Ziel, die Überarbeitung im ersten Quartal 2018 der Öffentlichkeit vorzustellen.

### **TINCON Hamburg**

Am 19. Mai fand die Jugend-Digitalkonferenz TINCON (Teenage Internet Convention), die bereits 2016 erfolgreich in Berlin durchgeführt wurde, erstmals in Hamburg statt, wobei die Stiftung Hauptförderer und Berater war. Über 1.500 Hamburger Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren besuchten die rund 40 Programmpunkte. Vorträge, Diskussionen, Gesprächsrunden und viele Mitmachstationen griffen Themen wie „Hass im Netz“, „Schleichwerbung in Social Media“, „Fake News“ und „Social Bots“ auf.

## Stiftungswesen

### **Hamburger Stiftungstage 2017**

Vom 9. bis zum 13. Oktober fanden die Hamburger Stiftungstage 2017 statt. Dem Initiativkreis Hamburger Stiftungen war es gelungen, rund 100 Stiftungen dafür zu gewinnen. Zahlreiche Veranstaltungen boten dem Publikum Einblicke in die Arbeit der verschiedenen Stiftungen. Die ZEIT-Stiftung beteiligte sich mit drei Veranstaltungen. Darüber hinaus bot das Bucerius Kunst Forum für die Dauer der Stiftungstage freien Eintritt für alle Besucher an. Der Informationstand der Stiftungstage wurde im Foyer des Bucerius Kunst Forums eingerichtet.

### **Deutscher Stiftungstag in Osnabrück**

Der Deutsche Stiftungstag ist der größte europäische Stiftungskongress. In diesem Jahr fand er vom 17. bis zum 19. Mai unter dem Motto „Bildung!“ in Osnabrück statt. Rund 1.600 Stifter, Geschäftsführer und Stiftungsmitarbeiter nahmen an über hundert Einzelveranstaltungen teil. Prof. Dr. Michael Göring sprach bei der Eröffnungsveranstaltung in seiner Funktion als Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen zur Begrüßung; die damalige Familienministerin Manuela Schwesig hielt die Eröffnungsrede. Christine Neuhaus, ZEIT-Stiftung, wirkte als stellvertretende Leiterin des Arbeitskreises Kunst und Kultur an der Vorbereitung des Treffens des Arbeitskreises und an der Gestaltung des Programms zu „Kultureller Bildung“ mit. Im Rahmen des Stiftungstages wurde auch der „Wissensatlas Bildung der Stiftungen“ vorgestellt, der erstmals das Fach- und Expertenwissen von Stiftungen zu Bildungsthemen in Form einer digitalen Bibliothek zusammenfasst.

## Alumni-Netzwerk

Vom 9. bis 11. Juni trafen sich 81 Alumni von ZEIT-Stiftung und Bucerius Law School in Washington, D.C., zum internationalen Alumni-Treffen. Die Gruppe setzte sich wie folgt zusammen: 39 ZEIT-Stiftungs-Alumni, 42 Bucerius Law School-Alumni; die Teilnehmer stammten aus den USA, Belgien, Deutschland, Großbritannien, Indien und Mexiko. Aus Osteuropa (Armenien, Russland, Weißrussland) hatten sich fünf Alumni angemeldet, die aufgrund von Visa-Problemen nicht anreisen konnten.

Erfreulich ist, dass sich die Alumni – wie auch schon in den Vorjahren – selbst als Moderatoren, Gesprächspartner und „Cicerone“ zur Verfügung stellen. In Diskussionsrunden und Vorträgen wurde das diesjährige Schwerpunktthema „The Worldwide Return to Conservatism and Nationalism“ behandelt. An der Podiumsdiskussion am 9. Juni nahmen folgende Personen teil: Daniella Gibbs Leger, Senior Vice President for Communications and Strategy am Center for American Progress und Alumna der Bucerius Summer School on Global Governance; Constanze Stelzenmüller, Inaugural Robert Bosch Senior Fellow im Center on the United States and Europe an der Brookings Institution; und Bruce Stokes, Director of Global Economic Attitudes am Pew Research Center. Die Diskussion wurde von Daniel Pontzen geleitet, dem Washingtoner Korrespondenten des ZDF und Alumnus des Latin American Forum on Global Governance. Am nächsten

Tag hielt Dr. Robin Mishra, Leiter der Wissenschaftsabteilung der Deutschen Botschaft in Washington, D.C., einen Vortrag mit dem Titel „Freedom of Science“. Besuche auf dem ehemaligen Landsitz George Washingtons in Mount Vernon, im erst kürzlich eröffneten „National Museum of African American History and Culture“ und – vermittelt durch Sam Matheny, Alumnus aus dem Marshall Memorial Fellowship Programm – bei der National Association of Broadcasters, ergänzten das Programm.

Am 11. Juli trafen sich auch in diesem Jahr wieder die aktuellen und ehemaligen Mitglieder des Gerd Bucerius-Gesprächskreises zu einem gemeinsamen Sommerfest. Prof. Dr. Mojib Latif, Leiter des Forschungsbereiches „Ozeanzirkulation und Klimadynamik“ am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, Kiel, sprach mit den Teilnehmern über das Thema „G20-Gipfel, Resultate und die Folgen für unser Klima“. Ein neues Format wurde bei der diesjährigen Weihnachtsfeier des Gerd Bucerius-Gesprächskreises erprobt: Die Teilnehmer stellten jeweils eine kurze Passage aus dem „Buch ihres Lebens“ vor. Die vorgestellte Palette reichte von der Bibel über den „Knigge“ bis zu Haruki Murakami.

Die Marshall Memorial Fellows des German Marshall Funds waren im Oktober zu Gast. Gespräche mit Verantwortlichen aus verschiedenen Teilen der Gesellschaft ermöglichten den Teilnehmern aus den Vereinigten Staaten, sich ein Bild der deutschen Gesellschaft und ihrer Führungsmodelle zu machen. Darüber hinaus knüpften sie in individuellen und Gruppengesprächen Kontakte zu Akteuren der Stadt mit Blick auf eine transatlantische Zusammenarbeit.

Das diesjährige Alumni-Treffen in Leipzig stand unter dem Motto: „500 Jahre Reformation – Sind Religionen noch zeitgemäß?“. Getagt wurde in der Thomaskirche. Gemeinsam mit dem ehemaligen Hauptpastor der Kirche, Christian Wolff; Prof. Dr. Klaus Fitschen, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kirchengeschichte und Institutsdirektor, Universität Leipzig; und Marcus Prade, Zentrumslehrer des Tara Zentrums für Kadampa Buddhismus Leipzig; diskutierten die Teilnehmer die Bedeutung von Religion für unsere Gesellschaft. Ein Stadtrundgang „Auf Luthers Spuren“ und eine Führung durch die Ausstellung „Luther im Disput. Leipzig und die Folgen“ ergänzten das Programm.

Regelmäßige gemeinsame Besuche der Ausstellungen des Bucerius Kunst Forums sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an den verschiedenen anderen Veranstaltungen der Stiftung runden das Programm für die Alumni ab.

## Deutsche Nationalstiftung

Am 16. Februar fand in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung die Veranstaltung „Politik und Emotion: Regiert der Bauch den Kopf?“ in der Bucerius Law School statt. Auf dem Podium diskutierten Prof. Dr. Heinz Bude, Professor für Soziologie an der Universität Kassel, und der Erste Bürgermeister der Freien- und Hansestadt Hamburg Olaf Scholz.

Am 21. Februar folgte in Stuttgart unter dem Titel „Der Mittelstand als Bestandteil deutscher Identität“ vor über 400 Gästen eine Veranstaltung, bei der unter anderem der Kuratoriumsvorsitzende der Nationalstiftung, Dr. Manfred Bischoff (Einführung); Prof. Dr. Berthold Leibinger, Gesellschafter der Trumpf GmbH; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Simon, Mitgründer und Honorary Chairman von



Simon-Kucher & Partners; und Prof. Dr. Richard Schröder (Vorträge und Diskussion) mitwirkten. Das Schlusswort hielt der Vorstandsvorsitzende der Nationalstiftung, Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler.

Am 30. Mai gab es im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig eine Podiumsdiskussion in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft e.V. Über das Thema „Meine Werte – Deine Werte, was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ diskutierten unter anderem Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Mitglied im Bundesvorstand der CDU; Aiman A. Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland, sowie Dr. Jürgen Reiche, Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig.

Der Deutsche Nationalpreis 2017 wurde am 13. Juni in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin vor rund 500 Gästen an den Stadtpräsidenten von Breslau, Rafał Dutkiewicz, verliehen. Er hat sich um das europäische Profil seiner Stadt und die deutsch-polnischen Beziehungen in besonderer Weise verdient gemacht. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts und Senatsmitglied der Deutschen Nationalstiftung.

Am 15. Juni fand in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin eine Veranstaltung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft e.V. statt. Nach einem Vortrag von Heinrich Wefing, DIE ZEIT, folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Repräsentative versus direkte Demokratie: Repräsentation in der Krise?“, an der unter anderem folgende Personen teilnahmen: Elmar Brok, Mitglied des Europäischen Parlaments und ehemaliger Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten; Bettina Gaus, Publizistin und politische Korrespondentin der taz, sowie Dr. Hermann Otto Solms, FDP-Politiker und ehemaliger Vizepräsident des Deutschen Bundestags.

Am 19. Juli luden die Deutsche Nationalstiftung und die Deutsche Gesellschaft e.V. zum Integrationsforum Hamburg in die Bucerius Law School ein. Menschen, die sich in Flüchtlingsinitiativen und zivilgesellschaftlichen Organisationen engagieren, konnten sich bei Vorträgen und in Workshops mit dem Thema „Integration von Geflüchteten. Erfahrungen und Perspektiven“ auseinandersetzen. Der geschäftsführende Vorstand, Dirk Reimers, sprach zur Einführung.

Die Jahrestagung zum Thema „Integration von Muslimen: Probleme? Lösungen?“ fand am 7. November im Atrium der Deutschen Bank in Berlin statt. Moderiert von Tagesschau-Journalist Constantin Schreiber diskutierten die Teilnehmer: Dr. Ruud Koopmans, Professor für Soziologie und Migrationsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin; Said Ahmad Arif, Imam der Ahmadyya Muslim Jamaat an der Khadija Moschee in Berlin; Prof. Dr. Susanne Schröter, Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam an der Goethe-Universität Frankfurt am Main; Prof. Dr. Bassam Tibi, A.D. White Professor an der Cornell University, USA, und Dozent für Internationale Beziehungen an der Universität Göttingen; und Prof. Dr. Richard Schröder. Eine Dokumentation mit ergänzenden Texten von Prof. Dr. Richard Schröder über Flüchtlingsthemen ist gedruckt und auf der Homepage abrufbar.

Am 20. Novembersprachen im Besucherzentrum des Landtags Nordrhein-Westfalen Carina Gödecke, Vizepräsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen; Prof. Dr.

Susanne Pickel von der Universität Duisburg-Essen; Ulrich Weinbrenner, Ministerialdirigent und Leiter des Stabes „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration“ im Bundesministerium des Inneren; und Dr. Robert Zollitsch, ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und Erzbischof von Freiburg; über das Thema: „Meine Werte – Deine Werte: Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“.

In Hamburg fand am 21. November in Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Das Gewaltmonopol des Staates und die ‚Polizeigewalt‘“ statt. Nach einer Einleitung des geschäftsführenden Vorstands Dirk Reimers hielt Prof. Dr. Richard Schröder den Impulsvortrag und diskutierte auf dem Podium mit Polizeipräsident Ralf Martin Meyer, dem Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Stefan Oeter, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völkerrecht und ausländisches Öffentliches Recht an der Universität Hamburg; und dem Stellvertretenden Chefredakteur des Hamburger Abendblattes, Matthias Iken.

### **Jugendprojekte „SchulBrücken“**

Seit 2002 führt die „SchulBrücke Weimar“ Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs aus Deutschland und Europa zusammen. Bei der „SchulBrücke Weimar“ wird die deutsche Klassik als Ressource für die politische Bildung genutzt. Mit anspruchsvollen Texten z. B. von Wieland, Herder, Goethe und Schiller erschließen sich die Teilnehmer gemeinsam das jeweilige Seminarthema. Im Berichtszeitraum fanden vom 9. bis 16. Juni und vom 22. bis 29. September zwei Treffen statt.

Das Jugendprojekt „SchulBrücke Europa“, das die Deutsche Nationalstiftung gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung seit 2006 organisiert, verfolgt das Ziel, das Verständnis von Schülern für ihre nationale Identität im Kontext der europäischen Einigung zu erweitern und sie zu motivieren, sich für den europäischen Gedanken zu engagieren. Aus einem frühzeitig entwickelten Europa-Bewusstsein soll langfristig politische Beteiligung erwachsen. Vom 9. bis 12. Februar fand zum ersten Mal auf Wunsch der bisher begleitenden Pädagogen eine „Lehrerbrücke“ in Weimar statt – eine Lehrer-Fortbildung zu europäischen Themen. Das zehnjährige Jubiläum der „SchulBrücke Europa“ wurde vom 9. bis 17. März in Heidelberg gefeiert, mit einem Abstecher nach Stuttgart auf Einladung des Hauptförderers, der Robert Bosch Stiftung. Die zweite Projektwoche der „SchulBrücke Europa“ fand vom 23. bis 31. März in Hamburg statt. Auf dem Programm standen u.a. eine Hafenrundfahrt und Besichtigungen der Rickmer Rickmers und des Rathauses. Zwei weitere „SchulBrücken Europa“ fanden in Weimar (5. bis 13. Oktober) und Greifswald (19. bis 27. Oktober) statt.

Seit 2010 wird einmal im Jahr ein intensives Wochenseminar für jeweils 25 bis 30 ehemalige Teilnehmende der verschiedenen SchulBrücken-Formate angeboten, die sogenannte „Alumni-SchulBrücke“. Für die Teilnahme müssen sich die Alumni persönlich bewerben und ihre Beweggründe darlegen. Die diesjährige „Alumni-SchulBrücke“ fand vom 3. bis 11. August in Stuttgart statt.

Am 31. Dezember beendete Dirk Reimers wegen des Erreichens der satzungsmäßigen Altersgrenze für Vorstände und Kuratoren seine 15-jährige Tätigkeit für die Stiftung als geschäftsführender Vorstand. Sein Nachfolger ist Prof. Dr. Eckart Stratenschulte, der 24 Jahre die Europäische Akademie Berlin geleitet hat und im Juni in den Vorstand der Deutschen Nationalstiftung berufen wurde.

## Kindertagesstätte an der Bucerius Law School

Im Jahr 2017 besuchten im Durchschnitt 41 Kinder die Kindertagesstätte an der Bucerius Law School, davon zehn Kinder von Hochschulangehörigen und zwei Kinder von Mitarbeitern des Bucerius Kunst Forums.

In der Krippe werden zurzeit 16 Kinder von drei Erzieherinnen in Vollzeit (eine englischsprachige, zwei deutschsprachige) und einer pädagogischen Fachkraft in Teilzeit (native speaker) betreut. In der Elementargruppe (Drei- bis Sechsjährige) mit 25 Kindern arbeiten eine deutsch- und zwei englischsprachige Pädagoginnen. Des Weiteren wird das Team seit März 2017 durch eine englischsprachige Ergotherapeutin ergänzt, die die Position des Springers innehat. Sie befindet sich in einer Qualifizierungsmaßnahme des Paritätischen Wohlfahrtsverbands für Quereinsteiger aus anderen Berufen, die gemäß der so genannten Positivliste als Fachkräfte im Erziehungsdienst eingesetzt werden dürfen.

Die Nachfrage nach freien Plätzen ist sehr hoch. Es wird im April ein weiteres Kind eines Hochschulmitarbeiters aufgenommen. Es liegen weitere Anmeldungen von Mitarbeiterkindern vor, aber die Kita ist mit folglich 42 Kindern ausgelastet. Die Zahl der Voranmeldungen beläuft sich auf über 30.

Die Einnahmen aus dem Gutscheinsystem und den Zusatzentgelten sind stabil und im Plan. Auf der Kostenseite sind vor allem Gehaltsanpassungen spürbar. Diese resultieren daraus, dass die Mitarbeiterinnen mittlerweile mehrere Jahre in der Einrichtung angestellt sind und die höhere Anzahl der Berufsjahre (nach Abschluss ihrer Erzieherqualifikation) die Eingruppierung in höhere Gehaltsstufen erfordert. Die Motivation der Mitarbeiter ist weiterhin sehr hoch. Regelmäßige Supervisionsitzungen, intensiver Austausch, teambildende Maßnahmen und kompetente Mitarbeiterinnen pflegen den Teamzusammenhalt und die Bereitschaft, auch in schwierigen Phasen lösungsorientiert und engagiert zu arbeiten.

Der durch die sehr lärmintensiven Bauarbeiten auf der Marseiller Straße notwendige Umzug im November in das vorübergehende Ausweichquartier im Musikraum der Bucerius Law School war für alle eine Belastungsprobe, wurde jedoch aufgrund des Teamspirits und der Professionalität der Mitarbeiterinnen vorbildlich umgesetzt.

Die Kita-Leitung pflegt gegenüber den Eltern eine sehr offene und informative Kommunikation. Dies schafft Vertrauen und die Zufriedenheit der Eltern spiegelt sich nicht nur in einer wertschätzenden Haltung gegenüber dem Team wider, sondern auch in einem positiven, konstruktiven Austausch.

<https://www.law-school.de/deutsch/services/kita/>

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Stiftung nutzt neben der klassischen Pressearbeit digitale Kanäle und Plattformen wie Facebook, YouTube und Twitter, um über ihre Arbeit zu berichten.

Sie informiert mit dem Abo Aktuelles im Drei-Wochen-Rhythmus auf elektronischem Weg über Neuigkeiten aus dem Projektgeschehen. Die Zahl der Abonnenten beträgt rund 1.300. Die Stiftung platziert zudem Informationen im elektronischen Newsletter des Bucerius Kunst Forums (6.400 Abonnenten).

Im März erschien der gedruckte Newsletter Nr. 21, im August der Newsletter Nr. 22; sie wurden an rund 4.500 Interessenten verschickt.

Die Medienresonanz fiel vor allem beim Projekt „Lessingtage“ und in hohem Maße auch bei der Eröffnung der Elbphilharmonie (Großer Saal, Uraufführung ARCHE) sowie des Kleinen Saals der Elbphilharmonie (Ensemble Resonanz) sehr gut aus.

Medienkooperationen wie die mit NDR Kultur (Reihe „HörSalon“), mit NDR Info (Reihe „Zerreißproben“) und Deutschlandfunk (Reihe „ZEIT Forum Wissenschaft“) führen dazu, dass die betreffende Debatten in den Programmen beworben und auch zeitnah zu den jeweiligen Veranstaltungen ausgestrahlt werden. Sehr gut lief die Zusammenarbeit mit ARD-alpha – der Digitalkanal übertrug die Abende der Reihe „ZEIT-Stiftung *aktuell*“ seit Herbst 2016 und die drei Abende der „Zerreißproben“ im Frühjahr 2017.

Auch das Projekt WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche sorgte für positive Resonanz in den Medien. Der ersten öffentlichen Diskussion über die „DigitalCharta“ im Rahmen der diesjährigen re:publica folgte ein großes Medienecho. Der öffentliche Auftritt des Internet-Kritikers Evgeny Morozov während der diesjährigen Bucerius Summer School führte zu zahlreichen Beiträgen. Das abwechslungsreiche Programm des Festivals „Theater der Welt“ wurde medial gut wahrgenommen. Auch die Ausstellung „Ludwig Nissen (1855-1924) – Abenteuer eines Lebens. Husum – New York“ stieß auf großes Interesse.

Bei Stellungnahmen von Prof. Dr. Michael Göring im Rahmen seiner Aufgabe als Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Deutscher Stiftungen wird die ZEIT-Stiftung meistens erwähnt. Die Frage, wie Stiftungen mit der Niedrigzins-Situation umgehen, wird immer wieder aufgegriffen.

Impressum  
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius  
Feldbrunnenstraße 56  
20148 Hamburg  
Telefon: +49 40 41 33 66  
Telefax: +49 40 41 33 67 00  
E-Mail: [zeit-stiftung@zeit-stiftung.de](mailto:zeit-stiftung@zeit-stiftung.de)  
Internet: [www.zeit-stiftung.de](http://www.zeit-stiftung.de)  
[facebook.com/zeitstiftung](https://facebook.com/zeitstiftung)  
[twitter.com/ZEITstiftung](https://twitter.com/ZEITstiftung)

Gestaltung: [www.qart.de](http://www.qart.de)